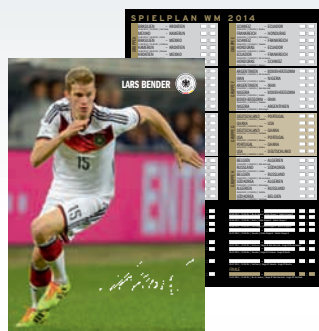




aktuell

DAS OFFIZIELLE STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES



POSTER

Lars Bender

Spielplan WM 2014

HAMBURG | 13-05-2014



DEUTSCHLAND GEGEN POLEN

Alle Infos zum Spiel

BLICK NACH VORN

Heute ist Hamburg, in einem Monat ist WM. Einiges wird in dieser Zeit noch passieren. Das Ziel heißt: optimal vorbereitet ins große Turnier gehen. Bundestrainer Joachim Löw ist zuversichtlich.



get ready for battle



battle pack
erhältlich ab
26.05.14

adidas.com/worldcup



A portrait of Wolfgang Niersbach, a middle-aged man with short, graying hair, smiling slightly. He is wearing a dark suit jacket over a light blue shirt. The background is a plain, light-colored wall.

LIEBE ZUSCHAUER,

zum Länderspiel gegen Polen heiße ich Sie herzlich willkommen. Wobei mein besonderer Gruß unseren Gästen aus dem östlichen Nachbarland gilt. Dieses Länderspiel geht in dem wunderschönen Hamburger Stadion mit einer ebenso ungewöhnlichen wie reizvollen Konstellation einher. Ungewöhnlich, weil auf beiden Seiten, in unserer Mannschaft noch mehr als bei den Polen, zahlreiche Spieler fehlen. Das DFB-Pokalfinale in vier Tagen in Berlin verhindert das Mitwirken unserer Nationalspieler aus München und Dortmund. Für die Polen bedeutet dies, dass sie auf Lewandowski und Piszczek verzichten müssen. Hinzu kommt die Abwesenheit einiger während dieser Woche in England, Spanien und Italien beschäftigter Spieler, die von ihren Klubs keine Freigabe erhielten.

Trotzdem strahlt dieses Länderspiel einen eigenen Reiz aus. Die aktuelle personelle Situation gibt einer großen Anzahl von Spielern nicht nur die Gelegenheit, sich für die weitere Zukunft zu empfehlen, sondern sich für die bevorstehende WM anzubieten. Der Regieplan für den Weg nach Brasilien sagt nämlich aus, dass gleich nach dem Abpfiff in Hamburg bis 24 Uhr unser erweiterter, 30 Spieler umfassender, WM-Kader der FIFA gemeldet werden muss. Das heißt, dass einige von denen, die heute gegen Polen ihr erstes Länderspiel bestreiten oder als Nationalspieler bislang noch nicht so stark im Blickpunkt standen, durchaus vom Bundestrainer in das am 21. Mai beginnende WM-Trainingslager in Südtirol berufen werden oder sogar den Sprung in den endgültigen WM-Kader schaffen können. Ganz bewusst will ich keine Namen nennen. Doch im heutigen Aufgebot sind etliche dabei, die sich während der nunmehr zu Ende gehenden Saison überaus positiv entwickelt haben und dies nun in neuer Umgebung hier in Hamburg bestätigen wollen.

Mit unseren polnischen Freunden verbinden uns viele positive Berührungspunkte. In bester Erinnerung haben wir die von ihnen sehr gut organisierte EURO 2012. Seit vielen Jahren prägen polnische Profis das Geschehen in der Bundesliga erfolgreich mit. Gerne blicken wir beim DFB auf die gemeinsamen Begegnungen bei der WM 2006 in Dortmund und 2008 bei der EM in Klagenfurt zurück. Und unvergessen ist die berühmte Wasserschlacht 1974 in Frankfurt, als zwischen uns um den Eintritt ins WM-Endspiel gekämpft wurde. Diese Erinnerungen werdenverstrkt, wenn wir in der anstehenden EM-Qualifikation wiederum auf Polen treffen. Und dies sehr schnell bereits im kommenden Oktober in Warschau und danach nächstes Jahr im September abermals in Frankfurt am Main.

Jetzt aber freuen wir uns bei diesem drittletzten Spiel vor WM-Beginn erst einmal unglaublich auf Brasilien. Hohe Erwartungen begleiten unsere Mannschaft dorthin. Doch ich warne und wehre mich ausdrücklich dagegen, vom Titelgewinn als Muss zu sprechen. Ich plädiere für optimistischen Realismus, der beinhaltet, dass unser Team als aktuell Zweiter der Weltrangliste mit seiner Klasse und der akribischen Vorbereitung ganz, ganz weit kommen kann. Ich weiß aber auch, wie sehr gerade in den K.-o.-Runden die Tagesform und das nötige Quäntchen Glück entscheidend sind.

Ihnen allen einen interessanten und unterhaltsamen Abend in der Imtech Arena.

A handwritten signature in black ink, reading 'Wolfgang Niersbach'.

Ihr
Wolfgang Niersbach
DFB-Präsident

10

Deutschland – Polen

ALLE INFOS ZUM SPIEL



aktuell Hamburg

13-05-2014 | IMTECH ARENA
LÄNDERSPIEL

UNSER TEAM

- 06 Impressionen vom Chile-Spiel
- 08 Der erweiterte WM-Kader
- 10 Brasilien im Blick
- 18 Löw über die Vorbereitung
- 23 Höwedes' erste Elf
- 24 Draxlers Traum
- 27 Der Fahrplan bis zur WM
- 28 Auf nach Südtirol!
- 30 Viele Wege führen nach Rio
- 33 Götze ist „Man of the Match“
- 75 Fitness-Tipps der Experten



24

**JULIAN
DRAXLER**

23

**BENEDIKT
HÖWEDES**5
INHALT

82

FETTES BROT

50

**LUDOVIC
OBRANIAK****UNSER GEGNER**

- 42 Marek und das BVB-Trio
- 45 Furtok über seine HSV-Zeit
- 48 Neue Helden braucht das Land
- 50 Obraniaks An- und Aussichten
- 53 Boniek – der Löwe aus Lodz
- 57 10 Dinge über Polen

HISTORIE

- 38 Unsere Spiele gegen Polen

UNSERE FANS

- 59 Auf dem Weg nach Brasilien

UNSER SPIELORT

- 65 Weltmeister der Herzen
- 66 Hrubesch erinnert sich
- 69 Hamburger für Deutschland
- 71 Keegan lobt DFB-Talente

ZAHLEN & FAKTEN

- 16 Das sind die Aufgebote
- 34 Von Spiel zu Spiel
- 37 70. Sieg für den Bundestrainer
- 63 Auf einer Stufe mit „Icke“

AMATEURFUSSBALL

- 77 „Es gibt nichts Schöneres“

LANDESVERBAND

- 79 Der Fußball zeigt Flagge

SEITENLINIE

- 82 Fettes Brot mit WM-Song
- 87 Wunder in Hamburg

FANMEILE

- 88 Mit euch nach Düsseldorf!



Das DFB-aktuell
gibt es zum
Download auf
www.dfb.de

6 GALERIE



Mit dem 12. Mann in Stuttgart. Und nach Brasilien.



Schulterschluss für den Sieg. Vorne im Bild die Herren Schweinsteiger, Klose und Özil.



05-03-2014

Verspäteter Neujahrsempfang in der Stuttgarter Mercedes-Benz Arena. Zu Gast ist die Auswahl Chiles, auch ein WM-Teilnehmer. Joachim Löw hat vorher schon vor den Südamerikanern gewarnt. Wer das Spiel sieht, stimmt dem Bundestrainer zu. Deutschland trifft nach einer Viertelstunde sehenswert durch Mario Götze. Doch die starken Chilenen mit Arturo Vidal lassen dem DFB-Team kaum Zeit zum Luftholen. Allein: Ins Tor treffen sie nicht. Es bleibt beim 1:0. Und Löw bilanziert: „Man hat gesehen, dass wir in der Lage sein müssen, uns zu verbessern.“





Die Nationalmannschaft in Stuttgart – voll im Fokus.



André Schürrle streckt sich, wie er nur kann. Doch der Ball ist einfach zu weit weg.

Vidal gegen Mertesacker oder 1,79 Meter gegen 1,98 Meter. Da muss man halt mal etwas nachhelfen.



Wer es noch nicht wusste: Philipp Lahm hat ganz viel Fußball im Kopf.



Chance für Chile, doch der Käpt'n klärt vor der Linie.

Augen zu und erfolgreich: „Merte“ singt inbrünstig die Nationalhymne.

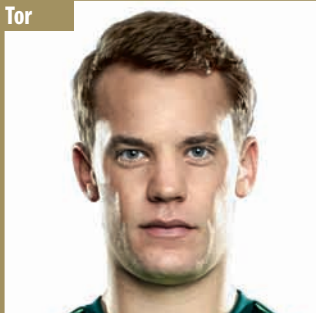


WM 2014

Diese Jungs wollen nach Brasilien

Bundestrainer Joachim Löw hat sich festgelegt: 30 Spieler hat er in seinen erweiterten Kader für die Weltmeisterschaft berufen. „Bei der Zusammensetzung“, sagt Löw, „ging es uns auch um die richtige Mischung aus Erfahrung auf der einen sowie Unbekümmertheit und Frische auf der anderen Seite.“ Junge Talente gehören ebenso zu den Top 30 wie Mittdreißiger. Am 2. Juni muss das endgültige, dann auf 23 Spieler verkleinerte Aufgebot der FIFA gemeldet werden. Bis dahin läuft das Casting.

Tor



MANUEL NEUER

Geb.: 27.03.86 | FC Bayern München | Spiele: 45 | Tore: 0



ROMAN WEIDENFELLER

Geb.: 06.08.80 | Borussia Dortmund | Spiele: 1 | Tore: 0



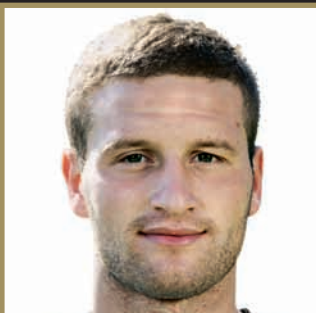
KEVIN GROSSKREUTZ

Geb.: 19.07.88 | Borussia Dortmund | Spiele: 4 | Tore: 0



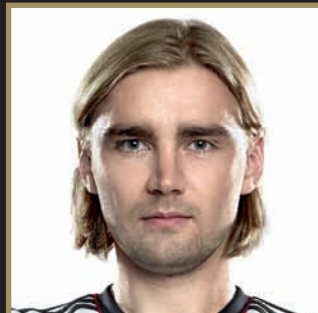
BENEDIKT HÖWEDES

Geb.: 29.02.88 | FC Schalke 04 | Spiele: 18 | Tore: 1



SHKODRAN MUSTAFI

Geb.: 17.04.92 | Sampdoria Genua | Spiele: 0 | Tore: 0



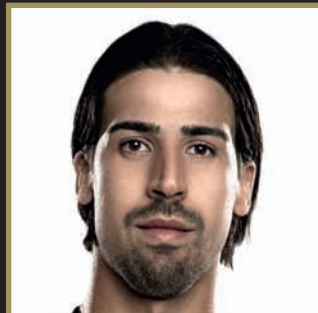
MARCEL SCHMELZER

Geb.: 22.01.88 | Borussia Dortmund | Spiele: 16 | Tore: 0



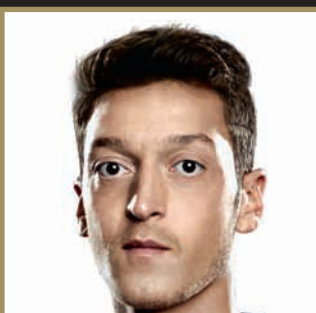
ANDRÉ HAHN

Geb.: 13.08.90 | FC Augsburg | Spiele: 0 | Tore: 0



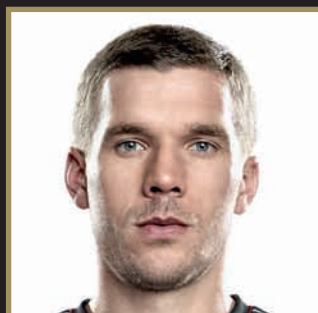
SAMI KHEDIRA

Geb.: 04.04.87 | Real Madrid | Spiele: 44 | Tore: 4



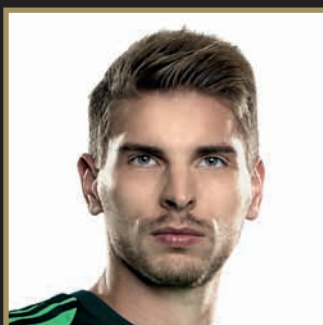
MESUT ÖZIL

Geb.: 15.10.88 | FC Arsenal | Spiele: 53 | Tore: 17



LUKAS PODOLSKI

Geb.: 04.06.85 | FC Arsenal | Spiele: 112 | Tore: 46

**RON-ROBERT ZIERER**

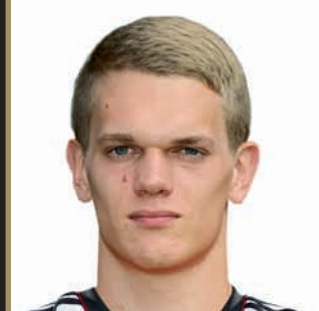
Geb.: 12.02.89 | Hannover 96 | Spiele: 2 | Tore: 0

Abwehr**JÉRÔME BOATENG**

Geb.: 03.09.88 | FC Bayern München | Spiele: 37 | Tore: 0

**ERIK DURM**

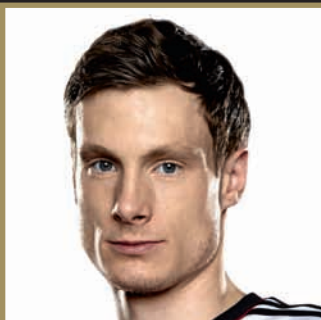
Geb.: 12.05.92 | Borussia Dortmund | Spiele: 0 | Tore: 0

**MATTHIAS GINTER**

Geb.: 19.01.94 | SC Freiburg | Spiele: 1 | Tore: 0

**MATS HUMMELS**

Geb.: 16.12.88 | Borussia Dortmund | Spiele: 28 | Tore: 2

**MARCELL JANSEN**

Geb.: 04.11.85 | Hamburger SV | Spiele: 45 | Tore: 3

**PHILIPP LAHM**

Geb.: 11.11.83 | FC Bayern München | Spiele: 105 | Tore: 5

**PER MERTESECKER**

Geb.: 29.09.84 | FC Arsenal | Spiele: 96 | Tore: 4

Mittelfeld & Angriff**LARS BENDER**

Geb.: 27.04.89 | Bayer 04 Leverkusen | Spiele: 17 | Tore: 4

**JULIAN DRAXLER**

Geb.: 20.09.93 | FC Schalke 04 | Spiele: 10 | Tore: 1

**LEON GORETZKA**

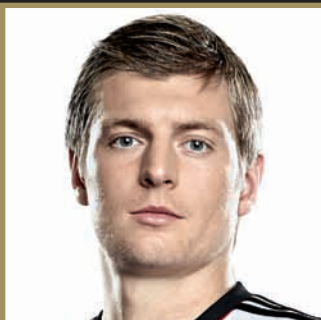
Geb.: 06.02.95 | FC Schalke 04 | Spiele: 0 | Tore: 0

**MARIO GÖTZE**

Geb.: 03.06.92 | FC Bayern München | Spiele: 27 | Tore: 7

**MIROSLAV KLOSE**

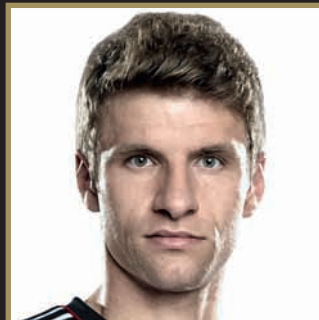
Geb.: 09.06.78 | Lazio Rom | Spiele: 131 | Tore: 68

**TONI KROOS**

Geb.: 04.01.90 | FC Bayern München | Spiele: 42 | Tore: 5

**MAX MEYER**

Geb.: 18.09.95 | FC Schalke 04 | Spiele: 0 | Tore: 0

**THOMAS MÜLLER**

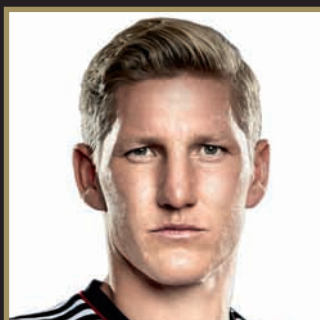
Geb.: 13.09.89 | FC Bayern München | Spiele: 47 | Tore: 16

**MARCO REUS**

Geb.: 31.05.89 | Borussia Dortmund | Spiele: 19 | Tore: 7

**ANDRÉ SCHÜRRLE**

Geb.: 06.11.90 | FC Chelsea | Spiele: 31 | Tore: 11

**BASTIAN SCHWEINSTEIGER**

Geb.: 01.08.84 | FC Bayern München | Spiele: 101 | Tore: 23

**KEVIN VOLLAND**

Geb.: 30.07.92 | 1899 Hoffenheim | Spiele: 0 | Tore: 0

In 34 Tagen beginnt für die deutsche Nationalmannschaft die Weltmeisterschaft in Brasilien. In Salvador trifft das DFB-Team auf Portugal. Bundestrainer Joachim Löw ist zuversichtlich, sein Team in WM-Form zu bringen. Dafür hat er Zeit im Trainingslager in Südtirol, im Länderspiel in Mönchengladbach gegen Kamerun, im Benefiz-Länderspiel in Mainz gegen Armenien. Und heute Abend in Hamburg. Das Spiel gegen Polen steht unter besonderen Vorzeichen.

Die Zukunft im Blick

Die Drähte liefen heiß am vergangenen Mittwoch, die Stimmbänder wurden beansprucht. Wie vor jedem Spiel der deutschen Nationalmannschaft galt es, die Spieler über ihre Nominierung zu informieren. In vielen Fällen sind diese Telefonate nicht sonderlich lang. Wenn Bundestrainer Joachim Löw etwa seinen Kapitän Philipp Lahm informiert, hält sich für gewöhnlich der Gesprächsbedarf in Grenzen. Auch Manuel Neuer hat nicht viele Nachfragen, wenn sein Telefon klingelt und Andreas Köpke am anderen Ende der Leitung wartet.

Text Steffen
Lüdeke

Über München und
Hoffenheim in die
Nationalmann-
schaft: Kevin
Volland.





Stark in der Defensive: Matthias Ginter ist seit Jahren in den DFB-Teams im Einsatz.

Vor der Nominierung für das Länderspiel heute gegen Polen wurden von Löw und Assistenztrainer Hansi Flick viele neue Nummern getippt, viele Worte wurden gewechselt. Bei der erstmaligen Berufung in den Kader des A-Teams gibt es schließlich einiges mitzuteilen beziehungsweise nachzufragen und zu erklären. Und erstmalige Berufungen gab es für das Spiel gegen Polen eine ganze Reihe.

Überhaupt haben Flick und Löw in der vergangenen Woche viel Zeit am Telefon verbracht. Schließlich galt es nicht nur, den Kader für das Spiel gegen Polen zu informieren, es wurde auch der erweiterte Kreis für die WM in Brasilien bestimmt, insgesamt 30 Spieler. Damit hat der Trainerstab die maximal mögliche Größe des vorläufigen WM-Kaders erstmals ausgeschöpft. „Mit Blick auf Verletzungen und Ausfälle lie-

fen die vergangenen Wochen und Monate für die Nationalmannschaft nicht optimal“, sagt Löw. Wobei sich die Lage in den vergangenen Wochen entspannt hat. Miroslav Klose hatte wieder die ersten Einsätze für Lazio Rom, Sami Khedira hat sich zurück in den Kader von Real Madrid gekämpft, Mesut Özil hat in London nach seiner Verletzung gezeigt, dass er nichts von seiner fußballerischen Klasse verloren hat. „Die Situation hat sich deutlich verbessert“, sagt Löw. Und außerdem gilt, was der Bundestrainer verspricht: „Wir werden die Herausforderungen meistern, wir werden Lösungen finden und genügend Alternativen haben.“



21,5

JAHRE

war das bisher jüngste Durchschnittsalter der deutschen Nationalmannschaft – bei der Länderspiel-Premiere 1908 gegen die Schweiz (3:5)

12 UNSER TEAM



Abwehrmann vom VfB Stuttgart: Antonio Rüdiger.



Der Augsburger André Hahn stand bereits gegen Chile im Aufgebot.

Ein klares „Ja“

Im Rahmen der Nominierung gab es Härtefälle, Spieler, deren Hoffnungen groß waren, und die dennoch enttäuscht werden mussten. Hamburgs Torhüter René Adler ist nicht dabei, Gladbachs Keeper Marc-André ter Stegen auch nicht, die Stürmer Max Kruse (Borussia Mönchengladbach) und Mario Gomez (AC Florenz) fehlen im Aufgebot ebenfalls. „Es gehört dazu, dass wir Maßnahmen treffen müssen, die den Spielern nicht gefallen. Ich kann deren Enttäuschung absolut nachvollziehen, auch sie haben lange und hart für ein Ziel gearbeitet. Es ist nicht leicht, wenn man dieses dann verpasst“, sagt Löw. „Wir entscheiden uns aber niemals gegen einen Spieler, sondern immer für einen anderen. Und wir haben die Entscheidung aus absoluter Überzeugung getroffen. Hinter jedem dieser Namen steht ein klares ‚Ja‘.“



Alles rund um die Nationalmannschaft finden Sie auf team.dfb.de

Debütantenball

Das gilt auch für alle Spieler und alle Neulinge, die für das Spiel heute gegen Polen berufen wurden. Durch die Teilnahme am Finale des DFB-Pokals sind die Nationalspieler von Bayern München und Borussia Dortmund nicht dabei, auch die Legionäre können mit Ausnahme von Shkodran Mustafi von Sampdoria Genua aufgrund von Verpflichtungen für ihre Vereine nicht mitwirken. „Diese Konstellation hat sich schon länger abgezeichnet“, sagt Löw. „Wir haben damit kein Problem und sehen das Spiel als Spiel mit Aussicht.“

Die Sportliche Leitung hat aus der Not eine Jugend gemacht, die Partie gegen Polen wird zum Debütantenball. Acht Akteure erhielten ihre erste Einladung in den Kader des DFB-Teams, vier weitere stehen vor ihrem Debüt. Zum ersten Mal in den Kreis des DFB-Teams berufen wurden: Oliver Sorg und Christian Günter vom SC Freiburg, Max Meyer und Leon Goretzka von Schalke 04, Antonio Rüdiger vom VfB Stuttgart, Christoph Kramer von Borussia Mönchengladbach, Maximilian

Arnold vom VfL Wolfsburg und Hoffenheims Kevin Volland. Vier weitere Spieler sind potenzielle Debütanten: Sebastian Jung (Eintracht Frankfurt), Sebastian Rudy (1899 Hoffenheim), Shkodran Mustafi (Sampdoria Genua) und André Hahn (FC Augsburg) gehörten bereits in der Vergangenheit dem Kader des DFB-Teams an, kamen dabei aber nicht zu ihrem ersten Einsatz.

Ein ganzes Dutzend Spieler könnte heute folglich zum ersten Mal die Stutzen im A-Team zurechtrücken – das wäre Rekord. Die meisten Neulinge gab es bislang 1908 beim Länderspiel gegen die Schweiz, alle elf Spieler debütierten damals. Sie hatten keine andere Möglichkeit, das Spiel war das erste in der Historie des DFB. Ein Muster ohne Wert ist die Partie heute Abend gleichwohl nicht, im Gegenteil: Die 90 Minuten werden zum Blick in die Zukunft. Auch nach der WM in Brasilien wird Fußball gespielt, auch bei künftigen Großveranstaltungen hat der DFB den Anspruch, eine titelfähige Nationalmannschaft zu stellen. Viele Spieler, die dafür in Frage kommen, stehen heute



Tägliche Post
automatisiert
einscannen lassen

Jeden Tag über
Tablet/Smartphone/
PC empfangen

Online
organisieren und
archivieren

„Mein Tablet ist jetzt
mein Briefkasten.“

E_oPOST

Von überall
bearbeiten

Nutzen Sie epost.de

Organisiert, denkt mit, erledigt.



Deutsche Post 



Max Meyer (links) und Leon Goretzka wurden 2012 mit der deutschen U 17 Vize-Europameister.

Abend auf dem Rasen. Der Kader hat einen Altersdurchschnitt von 22,38 Jahren, noch jünger war eine Auswahl des DFB nur bei der Premiere 1908 gegen die Schweiz (21,5). Für Hamburg und heute gilt also: 90 Minuten als Zukunftsprojekt, Jugend forscht an der Alster.

Deshalb musste Löw im Vorfeld nicht eigens betonen, wie sehr er sich auf das Kräfteressen mit Polen freut. „Jedes Länderspiel hat für uns eine hohe Bedeutung, bei dem Spiel gegen Polen geht es um Perspektiven für die Zukunft – wir wollen den Blick über die WM in

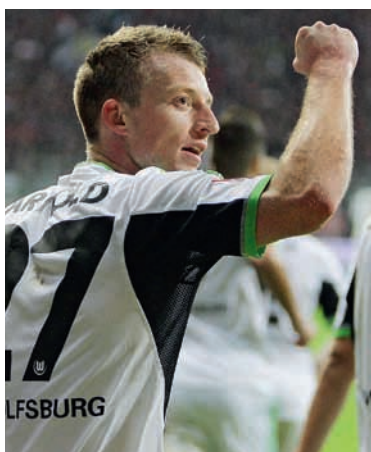
Brasilien hinaus nach vorne richten“, sagte er. „Einige Spieler können bei den kommenden großen Turnieren prägende Figuren der Nationalmannschaft werden. Sie alle sind Spieler mit Zukunft, Gesichter mit Zukunft.“

Blickrichtung Brasilien

In Hamburg hat der Bundestrainer also die Zukunft im Blick, doch vergisst er darüber nicht, was bald Gegenwart ist: die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien. Zehn Akteure des Hamburger Aufgebots wurden von Löw am vergangenen Donnerstag auch für den erweiter-

ten WM-Kader nominiert: Ron-Robert Zieler, Matthias Ginter, Benedikt Höwedes, Shkodran Mustafi, Julian Draxler, Max Meyer, André Hahn, Kevin Volland, Lars Bender, Leon Goretzka. Sie alle haben große Hoffnung, mit dabei zu sein, wenn die Nationalmannschaft am 21. Mai mit dem Trainingslager in Südtirol in die unmittelbare WM-Vorbereitung startet. Von der Sportlichen Leitung wurden 30 Spieler vorerst in den erweiterten Kader berufen, 25 oder 26 wird der Bundestrainer mit ins Pässeiertal nehmen. Am 2. Juni fällt die finale Entscheidung, dann muss Löw der FIFA den endgültigen WM-Kader benennen, 23 Spieler darf dieser umfassen.

Ob sie dazugehören, können zehn Akteure heute Abend beeinflussen und Hamburg als Tor zur Weltmeisterschaft nutzen. Seit dem Treffen am Montagvormittag und im Training gestern war zu merken, dass die Spieler um ihre Chance wissen. Von wegen vornehme Zurückhaltung, von wegen vorsichtiges Abtasten – es ging richtig zur Sache. „Es war beeindruckend, wie intensiv die Spieler trainiert haben“, sagt Hansi Flick. „Es hat sich niemand versteckt, alle wollten sich zeigen, alle wollten sich aufdrängen. Wenn sie heute Abend umsetzen, was sie im Training angedeutet haben, können wir uns auf ein sehr interessantes Spiel freuen.“ Und danach auf eine interessante Vorbereitung und eine interessante und hoffentlich erfolgreiche WM.



.....

„DER ANRUF VOM BUNDESTRAINER HAT, GLAUBE ICH, NUR ZWEI MINUTEN GEDAURT, ABER DAS WAR EIN ABSOLUTES HIGHLIGHT FÜR MICH. ICH FREUE MICH RIESIG, BEI DER NATIONALMANNSCHAFT SEIN ZU KÖNNEN.“

MAXIMILIAN ARNOLD

.....

Die einen finden hier zu sich selbst. Die anderen zu ihrem Spiel.

Gewinne einen Urlaub für
11 Freunde im DFB-Quartier

suedtirol.info/dfb



Eine Reise nach Südtirol ist immer der Anfang von etwas Besonderem. Kein Wunder also, dass die deutsche Nationalmannschaft ihr Trainingslager nach 1990 und 2010 erneut in Südtirol aufschlägt. Hier finden Spieler, Trainer und Betreuer beste Voraussetzungen, um sich auf die WM vorzubereiten.

www.suedtirol.info/dfb

SÜDTIROL
bewegt

DEUTSCHLAND



TOR

Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
Borussia Mönchengladbach
Länderspiele: 3
Tore: 0

12

Ron-Robert Zieler
Geb.: 12.02.1989
Hannover 96
Länderspiele: 2
Tore: 0

1

ABWEHR

Benedikt Höwedes
Geb.: 29.02.1988
FC Schalke 04
Länderspiele: 18
Tore: 1

4

Matthias Ginter
Geb.: 19.01.1994
SC Freiburg
Länderspiele: 1
Tore: 0

3

Sebastian Jung
Geb.: 22.06.1990
Eintracht Frankfurt
Länderspiele: 0
Tore: 0

2

Christian Günter
Geb.: 28.02.1993
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0

13

Shkodran Mustafi
Geb.: 17.04.1992
Sampdoria Genua
Länderspiele: 0
Tore: 0

5

Antonio Rüdiger
Geb.: 03.03.1993
VfB Stuttgart
Länderspiele: 0
Tore: 0

19

Oliver Sorg
Geb.: 29.05.1990
SC Freiburg
Länderspiele: 0
Tore: 0

14

MITTELFELD & ANGRIFF

Leon Goretzka
Geb.: 06.02.1995
FC Schalke 04
Länderspiele: 0
Tore: 0

17

André Hahn
Geb.: 13.08.1990
FC Augsburg
Länderspiele: 0
Tore: 0

8

Christoph Kramer
Geb.: 19.02.1991
Borussia Mönchengladbach
Länderspiele: 0
Tore: 0

16

Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
FC Schalke 04
Länderspiele: 10
Tore: 1

10

Sebastian Rudy
Geb.: 28.02.1990
1899 Hoffenheim
Länderspiele: 0
Tore: 0

6

Kevin Volland
Geb.: 30.07.1992
1899 Hoffenheim
Länderspiele: 0
Tore: 0

11

Lars Bender
Geb.: 27.04.1989
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 17
Tore: 4

15

Max Meyer
Geb.: 18.09.1995
FC Schalke 04
Länderspiele: 0
Tore: 0

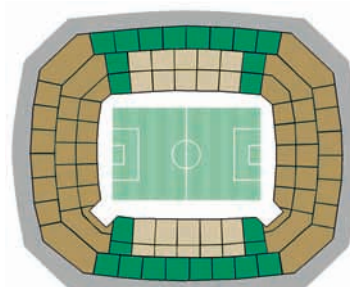
7

Bundestrainer
Joachim Löw



Infos zur
Nationalmannschaft
auf team.dfb.de

Schiedsrichter: David Fernández Borbalán (Spanien)
Schiedsrichter-Assistenten: Raúl Cabañero Martínez (Spanien)
José Manuel Fernández Miranda (Spanien)
Vierter Offizieller: Tobias Stieler (Deutschland)



13-05-2014

**IMTECH ARENA
HAMBURG
ANSTOSS: 20:45 UHR**



.....
POLEN
.....

TOR



ABWEHR



**Nationaltrainer
Adam Nawałka**



MITTELFELD & ANGRIFF





.....
„DAS TURNIER WIRD ALLEN SPIELERN
KÖRPERLICH ALLES ABVERLANGEN.
DIE SPIELER, DIE MIT NACH
BRASILien KOMMEN, MÜSSEN ALSO
TOPFIT UND VOLL IM RHYTHMUS SEIN.“
.....

Heute gegen Polen, danach ins Trainingslager nach Südtirol, zwei weitere Testspiele – und dann geht es nach Brasilien. Die WM rückt immer näher, die Vorfreude steigt. Auch die Nervosität? Bei Bundestrainer Joachim Löw ist das nicht so. Er wird, je näher ein Turnier rückt, immer ruhiger. Weil er weiß, dass er und sein Team an alles gedacht haben.

JOACHIM LÖW

„Wir werden gut vorbereitet sein“

Herr Löw, in wenigen Tagen beginnt die unmittelbare Vorbereitung auf die WM. Wie groß ist Ihre Vorfreude?

Sehr groß. Ich habe als Assistent und Cheftrainer der Nationalmannschaft bereits vier große Turniere erleben dürfen, jedes für sich war ein Highlight. Aber die Vorfreude auf Brasilien übertrifft alles. Ich glaube, dies liegt auch daran, dass Brasilien das Fußball-Land schlechthin ist. Es kann doch kaum etwas Schöneres geben als eine Fußball-WM in Brasilien.

Ihre Freude ist also noch größer als vor der Weltmeisterschaft 2006?

Die WM im eigenen Land war natürlich ein absolutes Highlight. Ich gebe rückblickend aber zu, dass damals auch viel Nervosität, besonders in den Tagen vor dem Turnierstart, dabei war. Im Hinterkopf hatten alle doch noch die Niederlage aus dem Testspiel im März in Italien. Erst nach dem Eröffnungsspiel wurde ich da ein wenig ruhiger. Inzwischen kann ich mit solchen Drucksituationen sehr gut umgehen, mitunter genieße ich sie sogar.

Interview Steffen
Lüdeke

Das heißt?

Je näher das Turnier rückt, desto ruhiger werde ich, weil ich weiß und darauf vertraue, dass wir an alles gedacht haben. Ich kann versprechen: Wir werden gut vorbereitet sein. Ich freue mich auf die Testspiele, auf jede Trainingseinheit, die Zeit in Südtirol und dann auf alles, was uns in Brasilien erwartet. Wir erleben eine WM in einem Land, das sich wie kein anderes über den Fußball definiert. Entsprechend groß ist die Begeisterung, das habe ich im vergangenen Jahr beim Confederations-Cup erlebt. Schon bei der Generalprobe war es überwältigend – und bei der WM wird dies noch einmal getoppt werden. Teil dieser Veranstaltung sein zu dürfen, empfinde ich als großes Privileg.

Geht es Ihrer Mannschaft ähnlich?

Ja, absolut. Auch sie kann sich nicht der besonderen Anziehungskraft und Faszination entziehen, die die WM ausübt. Wenn wir zusammen sind, ist dies zu merken. Schon vor zwei Monaten im Rahmen des Länderspiels gegen Chile in Stuttgart habe ich gespürt, dass auch die Spieler wissen, dass mit dem Turnier in Brasilien etwas Einmaliges und Großes auf sie wartet.

Die Partie hat Ihre Mannschaft zwar 1:0 gewonnen, mit der Leistung waren Sie aber nicht zufrieden. Wie sehr hat Sie der Auftritt in Stuttgart beunruhigt?

Das Spiel hat mich nicht beunruhigt, es hat uns klare Hinweise darauf gegeben, wo wir uns noch verbessern müssen. Das Niveau bei einer WM ist immens hoch. Wer jetzt noch nicht verstanden hat, wie stark die südamerikanischen Mannschaften in Brasilien sein werden, dem ist nicht mehr zu helfen. Dies hat Chile eindrucksvoll bestätigt, Kolumbien wäre ein weiteres Beispiel, geschweige denn Brasilien und Argentinien, an die man natürlich sofort denkt. Chile war genau der Gegner, den wir vor dieser WM gebraucht haben. Die Spieler waren extrem stark und lauffreudig, technisch und taktisch sehr gut. Und Chile hatte ein Auswärtsspiel, sie waren bei uns in Europa, bei für manche von ihnen ungewohnten Bedingungen. Bei der WM wird es umgekehrt sein.

Welchen Stellenwert hat der heutige Test gegen Polen?

Grundsätzlich bietet jedes Länderspiel immer eine ganz besondere Plattform, sich zu präsentieren. Aber klar: Fakt ist, dass viele wichtige Spieler aufgrund ihrer Verpflichtungen in den Vereinen heute nicht dabei sein können. Dennoch sehe ich diese Partie positiv: Es gibt einige Spieler, für die nach ihren Verletzungspausen jeder Einsatz vor der WM wichtig ist, etwa Benedikt Höwedes oder Lars Bender. Außerdem kann ich mir Spieler anschauen, die nach der WM interessant für die weitere Entwicklung der Mannschaft sein könnten. Das habe ich schon 2010 erlebt, als etwa Mats Hummels und Kevin Großkreutz ihr Debüt bei uns gegeben haben.

Wie optimistisch sind Sie vor dem WM-Turnier?

Ich bin durchaus optimistisch. Nur weil andere Teams gut sind, heißt das nicht, dass wir nicht auch gut oder sogar noch besser sein können. Wenn alles ideal läuft. Wenn wir alle alles tun, wenn wir uns bewusst sind, welch riesige Herausforderung uns in Brasilien erwartet. Ich betone dies gerne noch einmal: Das Turnier wird allen Spielern körperlich alles abverlangen. Die Spieler, die mit nach Brasilien kommen, müssen also topfit und voll im Rhythmus sein. Vorher steht das Trainingslager im Passeiertal in Südtirol an.

Löws Karriere im Überblick auf www.dfb.de



Dort wird die deutsche U 20 als Testspielgegner fungieren. Welchen Hintergrund hat das?

Hansi Flick hatte diese hervorragende und spannende Idee. Diese Konstellation hat mehrere Vorteile. Für die Spieler der U 20 ist es fantastisch, dass sie auf diese Weise in Kontakt zur A-Nationalmannschaft kommen, das gesamte Umfeld kennenlernen und sich daran orientieren können. Sie werden von dieser Erfahrung in ihrem weiteren Werdegang profitieren, davon bin ich überzeugt. Außerdem stärkt es den Zusammenhalt im DFB und die Verbindung zwischen A-Mannschaft und U-Teams. Und für uns ist es toll, dass wir gegen eine Mannschaft testen können, die gegen uns nach gewissen taktischen Vorgaben spielen kann.

Seit 1990 wartet Deutschland auf den WM-Titel. Wie sicher sind Sie, dass das Warten am 13. Juli ein Ende hat?

Ich bin kein Prophet, das ist nicht meine Aufgabe. Selbst wenn ich den Titel fest versprechen würde, heißt das ja nicht, dass wir damit sicher Weltmeister würden. Es kann ja nur heißen: Wir wollen Weltmeister werden. Aber ich kann nicht sagen: Wir werden Weltmeister.

Aber Sie wären enttäuscht, wenn es nicht klappen sollte.

Darüber habe ich noch keine Sekunde nachgedacht. Ich werde mich im Vorfeld nicht mit einem negativen Ausgang befassen, sondern gehe mit großer Überzeugung, großem Vertrauen und großem Optimismus in das Turnier. Es kann sein, dass wir enttäuscht sein werden. Das muss aber nicht zwangsläufig heißen, dass wir enttäuscht haben müssen. Für mich ist ganz wichtig, wie sich die Mannschaft präsentiert. Auf und neben dem Platz. Und wie wir unser Land, die 80 Millionen Bundesbürger, repräsentieren.

Worauf freuen Sie sich in Brasilien am meisten?

Darauf, die besten Fußballer der Welt im unmittelbaren Wettbewerb miteinander zu sehen. In Brasilien erwarte ich Fußball auf einem neuen Level. Das Spiel entwickelt sich weiter, die Spieler, die Mannschaften entwickeln sich weiter. Eine WM vereint die Besten - und sich mit den Besten zu messen, ist eine große Freude.

JOACHIM LÖW



3

TURNIERE

bestritt Löw bislang als Bundestrainer - und immer ging es dabei mindestens bis ins Halbfinale

JETZT AUF SKY MIT ENTERTAIN: DEUTSCHLANDS GRÖSSTES LIVE-SPORTANGEBOT.



DIE ERSTEN 3
MONATE GRATIS*

SICHERN SIE SICH DAS SKY WELT UND DAS SKY SPORT PAKET

- Mit internationalem Live-Sport: Formel 1, UEFA Champions League, Golf & Tennis
- Jetzt inklusive Sky Go: für unterwegs und auf Abruf*

Im Aktionsangebot für **nur 24,90 € mtl.** (im 24-Monats-Abo), danach 34,90 €*

Jetzt Sky dazubuchen und bis zum 3. Monat kostenlos erleben.* Mehr Infos unter www.telekom.de/entertain



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

*Voraussetzung für dieses Angebot ist ein bestehender Entertain IPTV oder Entertain Comfort Sat Vertrag mit der Telekom Deutschland GmbH. Angebot gilt bei Buchung von Sky Welt und dem Sky Sport Paket mit einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 23 Monaten). Die Abonnementgebühren betragen in den ersten 3 Monaten 0 €, ab dem 4. Monat im 1. Jahr mtl. 24,90 €, im 2. Jahr (11 Monate) 34,90 € mtl. zzgl. einmalig 39 € Aktivierungsgebühr. Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer bereits ein Sky-Abonnement für sich oder Dritte besteht oder bis zu 3 Monate vor Neuabschluss bestand, beträgt die Aktivierungsgebühr 99 €. Eine Anpassung bestehender Sky-Abonnements an dieses Angebot ist nicht möglich. Mit Sky Go können einzelne Inhalte des Abonnements über weitere Geräte (Web, iPad, iPhone, Xbox 360 (Xbox-Live-Gold-Mitgliedschaft erforderlich)) empfangen werden. Die auf dem jeweiligen Gerät sichtbaren Inhalte richten sich nach den abonnierten Paketen und der Verfügbarkeit auf dem Gerät. Stabile Internet-Verbindung erforderlich (für iPad und iPhone WiFi oder 3G). Empfang nur in Deutschland und Österreich möglich. Verlängerung: Wenn das Sky-Abonnement nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt wird, verlängert es sich um weitere 12 Monate zu mtl. 34,90 € (Sky Welt + Sky Sport Paket). Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 13.07.2014. Stand: April 2014. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



WIR FREUEN UNS AUF
BRILLANTEN FUSSBALL MIT
UNSERER NATIONALELF.

 **KYOCERA**

 **KYOCERA**

Sichere Pässe, starkes Dribbling, kopfballstarke Aktionen und natürlich wunderschöne Torschüsse - darauf freuen wir uns bei den Länderspielen unserer deutschen Nationalelf. Und natürlich auf spannende, siegreiche Begegnungen, die unser Fußballherz höher schlagen lassen. Viel Erfolg, liebe Nationalelf!

KYOCERA. Bandenwerbepartner von Infront bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft.

KYOCERA Document Solutions Deutschland GmbH Otto-Hahn-Str. 12 – D-40670 Meerbusch – Infoline: 0800 867 78 76 – www.kyoceradocumentsolutions.de

 **KYOCERA**
Document Solutions

MEINE ERSTE ELF

Benedikt Höwedes



01

Mein erstes Trikot. Das habe ich als Kind bekommen, wie alt ich war, weiß ich nicht mehr. Es war ein Barcelona-Trikot von Rivaldo, den ich sehr bewundert habe.

02

Mein erstes Vorbild: Da ich früher Stürmer war, fand ich die Offensiven Mehmet Scholl und Giovane Élber ziemlich gut, weil die immer tolle Tore gemacht haben. Auch ihr Torjubiläum ist mir als Kind immer aufgefallen.

03

Mein erster Verein. TuS Haltern. Dort habe ich gut sechs Jahre gespielt. Interessanterweise haben da auch schon andere spätere Profifußballer ihre Karriere angefangen, wie zum Beispiel Christoph Metzelder oder Sergio Pinto.

04

Mein erster Trainer. Das war ein Gespann, Michael Pelster und André Lojack. Der eine war der Vater von einem Kumpel. Ich hatte auf jeden Fall einen guten Einstieg in den Fußball durch die beiden.

05

Mein erstes Spiel. Wann ich das mit TuS Haltern hatte und wie es ausgegangen ist, weiß ich ehrlich gesagt nicht mehr wirklich. Das ist echt schon lange her.

06

Meine erste Position. Ich war früher eigentlich Stürmer. Erst als ich zur Schalke Jugend gewechselt bin, habe ich angefangen, in der Abwehr zu spielen. Die hatten einen vakanten Platz in der Verteidigung in meiner Altersklasse und haben in mir das Potenzial gesehen, diese Position zu übernehmen. Letztendlich war es eine gute Entscheidung, schließlich konnte ich mir so meinen Traum, Profifußballer zu werden, erfüllen.

07

Mein erster Titel. Mein erster großer Titel war die deutsche Meisterschaft mit den A-Junioren der Knappschmiede. Das war absolut gigantisch damals. Da waren auch einige Jungs dabei, die man heute noch sehr gut kennt, wie meine Mannschaftskollegen Ralf Fährmann und Mesut Özil.

08

Mein erster Stadionbesuch. Im Parkstadion, natürlich als Schalke-Fan gegen Fortuna Düsseldorf. Ich hab' damals sogar in der Nordkurve gestanden und die Mannschaft von dort aus angefeuert.

09

Mein erstes Profi-Spiel. Ein Champions-League-Spiel! Das war 2007 gegen Rosenborg Trondheim. Wir haben 2:0 gewonnen und ich habe als linker Verteidiger in der Startelf gestanden, weil Christian Pander zu dem Zeitpunkt verletzt war. Das war zwar nicht meine eigentliche Position, aber das Spiel war trotzdem sehr wichtig für mich und eine besondere Erfahrung. Ich stand vor diesem Spiel noch nicht einmal in der Bundesliga auf dem Spielfeld.

10

Mein erstes Profi-Tor. Das war bei einem Auswärtsspiel gegen den HSV. Ich bin zur Halbzeit reingekommen und habe eine Minute später das Tor zum 1:1 gemacht. Ein gutes Gefühl, zumal man als Verteidiger ja in der Regel nicht so häufig trifft.

11

Mein erstes Länderspiel. So etwas vergisst keiner. In Sinsheim war das gegen Uruguay, Ende Mai 2011. Dort wurde ich in der zweiten Halbzeit für Philipp Lahm eingewechselt. Wir haben 2:1 gewonnen.

A portrait of Julian Draxler, a young man with short brown hair, smiling and looking towards the camera. He is wearing a dark blue t-shirt and a dark grey scarf. His hand is resting under his chin. The background is a blurred indoor setting, possibly a locker room or a sports facility.

JULIAN DRAXLER

... und jetzt zur WM!

Vor zwei Jahren gehörte Julian Draxler zu den großen Überraschungen im erweiterten EM-Aufgebot. Er war 18 und hatte im Trainingslager seine Schulbücher dabei. Der schüchterne Junge von damals ist heute ein selbstbewusster Nationalspieler. Und hat ein klares Ziel: mit der DFB-Auswahl in Brasilien dabei zu sein.

★★★ Julian Draxler verliert den Kampf gegen die Tränen. Zu groß ist die Enttäuschung, zu viel Schmerz in seinem kleinen Herz. Und so schießt ihm das Wasser in die Augen. Die Eltern reden auf ihn ein, endlich gelingt es der Mutter, ihren Sohn zu trösten und die Tränen zu trocknen. Aber mit dem Fußball ist Schluss, so viel steht für ihn fest. Draxler hat gerade sein erstes Spiel absolviert, er hat seinen ersten Treffer erzielt und doch seine erste Niederlage kassiert. Eine Niederlage voller Wucht, 1:11. Der BV Rentfort war gegen den SV Zweckel in allen Belangen unterlegen, fast jeder Angriff ein Treffer.

„Wir hatten keine Chance. Mir hat das so keinen Spaß gemacht, ich wollte einfach nicht mehr“, sagt er. Vater Hans-Jürgen gelingt es schließlich, seinem Sprössling den Spaß am Fußball zurückzugeben. Gewinnen ist nicht alles, bessere Zeiten werden kommen. Und nach ein paar Tagen väterlicher Überzeugungsarbeit steht fest: Draxler macht weiter. Zum Glück.



Nach dem ersten Spiel stand seine Karriere nie wieder vor dem Ende, obwohl Draxler noch so manchen Rückschlag verkraften musste. Sein erstes Spiel - verloren. Sein erstes Spiel für Schalke - verloren. Sein erstes Länderspiel - verloren. Verpatzte Generalprobe, geglückte Premiere, sagt man ja. Draxler variiert diese Gleichung. Auf eine verpatzte Premiere folgt eine steile Karriere.

Text Steffen
Lüdeke

Er ist so schnell gewachsen wie kein Fußballer auf Schalke vor ihm. Keiner war so jung wie er, als er am 15. Januar 2011 mit 17 Jahren und 117 Tagen für Königsblau debütierte, keiner so jung, als er mit 19 Jahren und 170 Tagen im Spiel gegen Dortmund die 100 für Schalke vollmachte. Er war der jüngste DFB-Pokalsieger, der jüngste Torschütze im DFB-Pokalfinale, der jüngste deutsche Torschütze in der Champions League. Und zur „ersten Elf“ der jüngsten deutschen Nationalspieler gehört er auch - dort könnte er heute Besuch von Max Meyer bekommen,

auch er eines der großen Talente aus der „Knappenschmiede“.

Gestern Pennäler, heute Profi, gestern Fan, heute Fan-Liebling, dessen neuer Vertrag mit Schalke von einer ganzen Region gefeiert wird. Die Sache mit den Plakaten im vergangenen Jahr war nicht Draxlers Idee, er fand sie aber ganz okay. „Ein bisschen Show gehört dazu“, sagt er. Draxler fehlt die Gabe für Ronaldos Gehabe, vor allem die Selbstverliebtheit, aber gegen eine gelungene Inszenierung hat er nichts. „Ich bin ein Freund von Spektakel. Fußball dient doch auch dazu, die Menschen zu unterhalten. Deshalb mag ich Spieler wie Cristiano Ronaldo, Spieler, die polarisieren“, sagt Draxler, der seit 2013 auch „Torschütze des Jahres“ ist. Gemeinsam mit seinem Freund Raúl. Bei dessen Abschiedsspiel auf Schalke legte Draxler ihm den Ball mit einem wunderbaren Trick auf. Mit der rechten Hacke ließ er den Ball auf seinen linken Innenrist springen. Eine perfekte Vorlage für den Spanier, der nur noch einschieben musste.

Ein junger Kerl ist er immer noch, dieser Julian Draxler, für seine 20 Jahre aber schon ganz schön erfahren. In dieser Saison lief nicht immer alles nach Wunsch für ihn. Mehrere Wochen fehlte er wegen eines Sehnenabrisses im Oberschenkel. Dazu gab es immer wieder Spekulationen: Bleibt er? Geht

er? Doch seine großen Ziele hat er dabei nicht aus den Augen verloren: mit Schalke in die Champions League und mit der Nationalmannschaft zur WM. Draxler steht in Löws erweitertem Angebot für Brasilien. Auch vor zwei Jahren gehörte er zu den potenziellen Kandidaten für die EM. Damals jedoch unter anderen Vorzeichen.

Erste Schritte

Seine ersten Schritte im DFB-Team setzte der Schalker im Regenerations-Trainingslager auf Sardinien. Seine Schulbücher hatte der damals schüchterne 18-Jährige mit im Gepäck. Nach dem Training büffelte er für die anstehenden Prüfungen fürs Fachabitur. An der Costa Smeralda war Draxler so manches Mal erstaunt über Intensität und Niveau der Übungseinheiten, aber auch Bundestrainer Joachim Löw und Assistent Hansi Flick staunten. Sogar im Kreis der Stars fiel Draxlers Technik auf. Und Löw und Flick war schnell klar: Das ist einer, an dem wir künftig noch viel Freude haben werden.

Die EM 2012 kam für Draxler noch ein wenig zu früh. Doch seitdem ist er regelmäßig dabei. Und in diesem Jahr möchte er zu den 23 Spielern gehören, die nach Brasilien fahren. Vielleicht wird er dann wieder an Rentfort denken, an Zweckel. Und daran, wie gut es war, dass er weitergemacht hat.

DIE JÜNGSTEN ELF

Name	Jahre/Tage	Debüt	Länderspiele/Tore
Willy Baumgärtner	17 / 104	05.04.1908	4 / 0
Marius Hiller	17 / 241	03.04.1910	3 / 1
Uwe Seeler	17 / 345	16.10.1954	72 / 43
Friedel Holz	18 / 27	20.03.1938	1 / 0
Karl Wolter	18 / 65	06.10.1912	3 / 1
Franz Jellinek	18 / 67	15.09.1940	1 / 0
Mario Götze	18 / 167	17.11.2010	27 / 7 *
Willy Tänzler	18 / 178	07.06.1908	1 / 0
Olaf Thon	18 / 229	16.12.1984	52 / 3
Julian Draxler	18 / 249	26.05.2012	10 / 1 *
Edwin Dutton	18 / 361	04.04.1909	1 / 0

*noch aktiv



DFB-REISEBÜRO
MEMBER OF HRG



TRAUMPASS NACH RIO

***WELTWEIT REISEN WIE DIE PROFIS
MIT DEM DFB-REISEBÜRO***

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes | www.dfb-reisebuero.de

DFB-Reisebüro GmbH, Otto-Fleck-Schneise 6a, 60528 Frankfurt am Main, Tel.: +49 (0)69 677207-20, Fax: +49 (0)69 677207-29, DFBReisen@dfb-reisebuero.de



Heiße Phase

Die Nationalmannschaft befindet sich im Endspurt auf Brasilien. In 25 Tagen hebt der Flieger nach Brasilien ab. Was bis dahin alles noch ansteht, sehen Sie hier.



7. JUNI

Abflug nach Brasilien und
Bezug des WM-Quartiers
in Porto Seguro



6. JUNI

Benefiz-Länderspiel
gegen Armenien in
Mainz



2. JUNI

Übermittlung
des WM-Kaders
an die FIFA



1. JUNI

Länderspiel gegen
Kamerun in
Mönchengladbach



24. MAI

Finale der
Champions League
in Lissabon

13. MAI

Länderspiel
gegen Polen in
Hamburg



17. MAI

DFB-Pokal-
finale in Berlin



21.-31. MAI

Trainingslager
im Passeiertal in
Südtirol



Gut eine Woche nach dem Länderspiel gegen Polen beginnt für die Nationalmannschaft die unmittelbare WM-Vorbereitung. Vom 21. bis 31. Mai bezieht die DFB-Auswahl ihr Trainingslager in Südtirol. Eine optimale Umgebung, um in WM-Form zu kommen. Und eine mit schönen Erinnerungen.



Erinnerungen: das Abschiedsfoto von 1990 und 2010 mit Bergsteiger-Legende Reinhold Messner.

TRAININGSLAGER

Ab in den Süden!

★★★ Eigentlich kann es nur ein erfolgreiches Turnier für die deutsche Mannschaft werden. Denn wenn sie in Südtirol war, hat sie sich immer für große Taten vorbereitet. Zum ersten Mal vor 24 Jahren. Vom 2. bis 8. Juni 1990 logierte die Nationalmannschaft mit ihrem Teamchef Franz Beckenbauer im Hotel Seeleiten in Kaltern am Kalterer See. Zum ersten Mal erlebten die deutschen Fußballer die Gastfreundschaft der Südtiroler. Am Tag der Abreise standen viele Einwohner von Kaltern vor ihren Häusern und winkten. Es war die letzte Etappe auf

dem Weg zur WM. Ebenfalls in Italien, nur weiter südlich. Exakt einen Monat, nachdem das Team um Kapitän Lothar Matthäus sein Trainingsdomizil verlassen hatte, wurde es in Rom durch ein 1:0 gegen Argentinien Weltmeister. „Wenn ich mich an die Vorbereitung in Südtirol erinnere, kann ich nur schwärmen“, sagte Beckenbauer später. „Kaltern und die ganze Region haben uns Kraft gegeben, später Weltmeister zu werden.“



20 Jahre später kam die deutsche Mannschaft wieder. Der Bundestrainer hieß inzwischen Joachim Löw und das Quartier vom 21. Mai bis 2. Juni Hotel Weinegg, gelegen in Eppan. Im angenehmen Klima der südlichen Alpen wurde geschuftet für den großen Traum, und einmal kam sogar Bergsteiger-Legende Reinhold Messner vorbei. Er sprach mit den Spielern über die Herausforderungen auf dem Weg zum Gipfel, auf dem Weg nach ganz oben. Die junge deutsche Auswahl erreichte den Gipfel beinahe. Platz drei stand am Ende einer WM, die so richtig Spaß machte.



Jetzt also folgt die Nationalmannschaft der Einladung aus Südtirol zum dritten Mal. Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher versprach den DFB-Verantwortlichen eine hervorragende Trainingsanlage, eine optimale Unterbringung, dazu Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und ein Klima, „das von mediterran bis hochalpin alles bietet – und das Passeiertal liegt mittendrin.“ Die Region sei eine „große Freiluftarena“.

Manfred Call plant das Trainingslager schon seit Anfang vorigen Jahres. Als Chef des lokalen Organisationskomitees kümmert er sich mit vier hauptamtlichen Mitarbeitern und 50 Volunteers um die Bedürfnisse von Mannschaft, Betreuern und Medienvertretern. „Für mich als Fan der deutschen Nationalmannschaft ist es eine besondere Freude, dass die Mannschaft wieder in Südtirol zu Gast ist“, sagt er.

Wohnen werden die Nationalspieler im „Hotel Andreus“, einem Fünf-

Sterne-Resort mit 75 Zimmern und rund 100 Angestellten, gelegen im 3.500-Einwohner-Ort St. Leonhard im Passeiertal. Das Gastgeber-Ehepaar Helga und Richard Fink ist sich sicher, dass sich das Team in ihrem Haus wohlfühlen wird: „Wir werden mit unseren Mitarbeitern alles tun, um ihnen positive Energie aus dem Passeiertal mitzugeben.“ So, wie das schon bei den vorherigen Südtirol-Aufenthalten vor Weltmeisterschaften der Fall war. Auch der Bürgermeister der Marktgemeinde, Oswald Tschöll, freut sich auf den Besuch aus Deutschland. So angenehm wie möglich wolle man den Gästen den Aufenthalt machen, sagt er: „Und natürlich wollen wir die Gelegenheit auch nutzen, um das Passeiertal in Deutschland noch bekannter zu machen.“

2014 nun zum dritten Mal Südtirol: Organisationschef Manfred Call (links) und Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher freuen sich auf Oliver Bierhoff und die Nationalmannschaft.

Oliver Bierhoff ist überzeugt davon, dass die Tage in Südtirol die Mannschaft weiterbringen werden. „Wir hatten dort immer hervorragende Trainingsmöglichkeiten“, sagt er. „Ich bin mir sicher, dass wir uns dort auch diesmal optimal vorbereiten können.“ Was der Manager der Nationalmannschaft auch den Gastgebern zuschreibt: „Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen ist außerordentlich, in Südtirol haben wir uns immer wahnsinnig wohlfühlt.“ Und die perfekten Grundlagen für ein tolles Turnier gelegt.



30 SPIELPLAN



A



12.06.2014	22.00 Uhr	São Paulo	Brasilien	- Kroatien
13.06.2014	18.00 Uhr	Natal	Mexiko	- Kamerun
17.06.2014	21.00 Uhr	Fortaleza	Brasilien	- Mexiko
19.06.2014	00.00 Uhr	Manaus	Kamerun	- Kroatien
23.06.2014	22.00 Uhr	Recife	Kroatien	- Mexiko
23.06.2014	22.00 Uhr	Brasília	Kamerun	- Brasilien

B



13.06.2014	21.00 Uhr	Salvador	Spanien	- Niederlande
14.06.2014	00.00 Uhr	Cuiabá	Chile	- Australien
18.06.2014	18.00 Uhr	Porto Alegre	Australien	- Niederlande
18.06.2014	21.00 Uhr	Rio de Janeiro	Spanien	- Chile
23.06.2014	18.00 Uhr	Curitiba	Australien	- Spanien
23.06.2014	18.00 Uhr	São Paulo	Niederlande	- Chile

C



14.06.2014	18.00 Uhr	Belo Horizonte	Kolumbien	- Griechenland
15.06.2014	03.00 Uhr	Recife	Elfenbeinküste	- Japan
19.06.2014	18.00 Uhr	Brasília	Kolumbien	- Elfenbeinküste
20.06.2014	00.00 Uhr	Natal	Japan	- Griechenland
24.06.2014	22.00 Uhr	Fortaleza	Griechenland	- Elfenbeinküste
24.06.2014	22.00 Uhr	Cuiabá	Japan	- Kolumbien

D



14.06.2014	21.00 Uhr	Fortaleza	Uruguay	- Costa Rica
15.06.2014	00.00 Uhr	Manaus	England	- Italien
19.06.2014	21.00 Uhr	São Paulo	Uruguay	- England
20.06.2014	18.00 Uhr	Recife	Italien	- Costa Rica
24.06.2014	18.00 Uhr	Belo Horizonte	Costa Rica	- England
24.06.2014	18.00 Uhr	Natal	Italien	- Uruguay

E



15.06.2014	18.00 Uhr	Brasília	Schweiz	- Ecuador
15.06.2014	21.00 Uhr	Porto Alegre	Frankreich	- Honduras
20.06.2014	21.00 Uhr	Salvador	Schweiz	- Frankreich
21.06.2014	00.00 Uhr	Curitiba	Honduras	- Ecuador
25.06.2014	22.00 Uhr	Rio de Janeiro	Ecuador	- Frankreich
25.06.2014	22.00 Uhr	Manaus	Honduras	- Schweiz

F



16.06.2014	00.00 Uhr	Rio de Janeiro	Argentinien	- Bosnien-Herzegowina
16.06.2014	21.00 Uhr	Curitiba	Iran	- Nigeria
21.06.2014	18.00 Uhr	Belo Horizonte	Argentinien	- Iran
22.06.2014	00.00 Uhr	Cuiabá	Nigeria	- Bosnien-Herzegowina
25.06.2014	18.00 Uhr	Salvador	Bosnien-Herzegowina	- Iran
25.06.2014	18.00 Uhr	Porto Alegre	Nigeria	- Argentinien

G



16.06.2014	18.00 Uhr	Salvador	Deutschland	- Portugal
17.06.2014	00.00 Uhr	Natal	Ghana	- USA
21.06.2014	21.00 Uhr	Fortaleza	Deutschland	- Ghana
23.06.2014	00.00 Uhr	Manaus	USA	- Portugal
26.06.2014	18.00 Uhr	Brasília	Portugal	- Ghana
26.06.2014	18.00 Uhr	Recife	USA	- Deutschland

H



17.06.2014	18.00 Uhr	Belo Horizonte	Belgien	- Algerien
18.06.2014	00.00 Uhr	Cuiabá	Russland	- Südkorea
22.06.2014	18.00 Uhr	Rio de Janeiro	Belgien	- Russland
22.06.2014	21.00 Uhr	Porto Alegre	Südkorea	- Algerien
26.06.2014	22.00 Uhr	Curitiba	Algerien	- Russland
26.06.2014	22.00 Uhr	São Paulo	Südkorea	- Belgien



Manaus

Am 12. Juni startet die WM im „Land des Fußballs“. Acht Gruppen, 32 Teilnehmer, 64 Spiele und jede Menge Lebensfreude: Brasilien 2014 wird ein besonderes Erlebnis. Und alle wollen bis zum 13. Juli dabei sein, bis zum Finale im Maracanã.

Viele Wege führen nach Rio



Achtelfinale				
28.06.2014	18.00 Uhr	Belo Horizonte	Erster Gruppe A	- Zweiter Gruppe B
28.06.2014	22.00 Uhr	Rio de Janeiro	Erster Gruppe C	- Zweiter Gruppe D
29.06.2014	18.00 Uhr	Fortaleza	Erster Gruppe B	- Zweiter Gruppe A
29.06.2014	22.00 Uhr	Recife	Erster Gruppe D	- Zweiter Gruppe C
30.06.2014	18.00 Uhr	Brasília	Erster Gruppe E	- Zweiter Gruppe F
30.06.2014	22.00 Uhr	Porto Alegre	Erster Gruppe G	- Zweiter Gruppe H
01.07.2014	18.00 Uhr	São Paulo	Erster Gruppe F	- Zweiter Gruppe E
01.07.2014	22.00 Uhr	Salvador	Erster Gruppe H	- Zweiter Gruppe G

Viertelfinale				
04.07.2014	18.00 Uhr	Rio de Janeiro	Sieger AF Brasília	- Sieger AF Porto Alegre
04.07.2014	22.00 Uhr	Fortaleza	Sieger AF Belo Horizonte	- Sieger AF Rio de Janeiro
05.07.2014	18.00 Uhr	Brasília	Sieger AF São Paulo	- Sieger AF Salvador
05.07.2014	22.00 Uhr	Salvador	Sieger AF Fortaleza	- Sieger AF Recife

Halbfinale				
08.07.2014	22.00 Uhr	Belo Horizonte	Sieger VF Fortaleza	- Sieger VF Rio de Janeiro
09.07.2014	22.00 Uhr	São Paulo	Sieger VF Salvador	- Sieger VF Brasília

Spiel um Platz 3				
12.07.2014	22.00 Uhr	Brasília	Verlierer HF Belo Horizonte	- Verlierer HF São Paulo

Finale				
13.07.2014	21.00 Uhr	Rio de Janeiro	Sieger HF Belo Horizonte	- Sieger HF São Paulo

TV Movie

PERFEKT
AUCH FÜR
DIGITAL-TV

- ✓ **56 SENDER GROSS**
- ✓ **SUPER SORTIERT**
- ✓ **BESTE ÜBERSICHT**

14 TAGE
Die besten 
Film-Kritiken!

NEU IM KINO!
„**GODZILLA**“
SPEKTAKULÄRES
COMEBACK DES
MEGA-MONSTERS



**WORLD
WAR Z**

**DIE GRÖSSTEN
FILM-PANNEN
ALLER ZEITEN!**

ROTER PLATZ IN FLAMMEN + HAUS UMSONST GESPRENGT + KOBRA K.O.

DIE BESTEN ERKENNT MAN AM  MOVIESTAR!

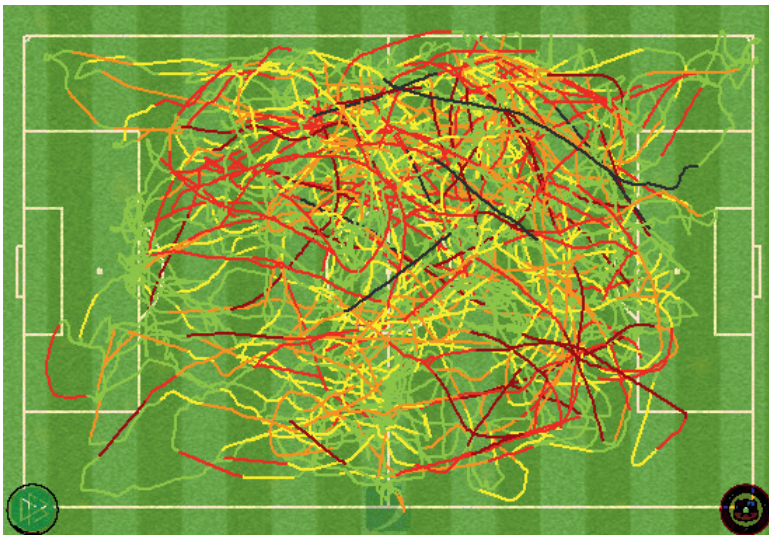
MAN OF THE MATCH

Mario Götze

Nach jedem Spiel der Nationalmannschaft wählen die Fans ihren „Man of the Match“. Beim 1:0-Sieg gegen Chile bekam Mario Götze, ganz knapp vor Manuel Neuer, die meisten Stimmen. Und das ist sein Arbeitsnachweis:

★ ★ ★	
BALLKONTAKTE:	68
TORE:	1
LAUFDISTANZ (IN METERN):	11.404
LAUFDISTANZ IN HOHER INTENSITÄT (IN METERN):	673
PASSERFOLGSQUOTE (IN PROZENT):	84,9
DURCHSCHNITTliche PASSLÄNGE (IN METERN):	9,92
DURCHSCHNITTliche PASSGESCHWINDIGKEIT (IN KM/H):	31,8
.....	

GÖTZES LAUFWEGE



Wer wird diesmal „Man of the Match“? Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf fanclub.dfb.de!

SHORT FACTS

375

LAUFDISTANZ
in Metern – mit Ball

82

Gespielte Minuten



43

LÄUFE
mit hoher Intensität

VON SPIEL ZU SPIEL



14-08-2013

in Kaiserslautern
Deutschland – Paraguay
3:3 (2:3)

Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker (46. Boateng), Hummels, Schmelzer (81. Jansen) – Khedira, Gündogan (27. L. Bender) – T. Müller (81. Schürrle), Özil, Reus (62. Podolski) – Klose (54. Gomez).
Paraguay: Villar (46. Fernández) – Candía, da Silva, Aguilar – Ayala, Pittoni (62. Romero), Ortiz, Samudio (54. Melgarejo) – Fabbro (62. Rojas) – Núñez (46. Riveros), Santa Cruz (81. Sanabria).
Tore: 0:1 Núñez (9.), 0:2 Pittoni (13.), 1:2 Gündogan (18.), 2:2 T. Müller (31.), 2:3 Samudio (45.), 3:3 L. Bender (75.).
Schiedsrichter: Bebek (Kroatien).
Gelbe Karten: L. Bender – da Silva, Ayala, Romero.
Zuschauer: 47.522 (ausverkauft).

Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Boateng, Schmelzer (46. Höwedes) – Khedira, Kroos – T. Müller, Özil, Reus (90. Draxler) – Klose (82. S. Bender).
Österreich: Almer – Garics (78. Klein), Dragović, Pogatetz, Fuchs – Alaba, Kavлак – Harnik, Ivanschitz (67. Burgstaller), Arnautović (67. Sabitzer) – Weimann.
Tore: 1:0 Klose (33.), 2:0 Kroos (51.), 3:0 T. Müller (88.).
Schiedsrichter: Mažić (Serbien).
Gelbe Karten: Reus, Khedira, Klose – Weimann, Kavлак, Pogatetz, Klein.
Zuschauer: 68.000 (ausverkauft).

06-09-2013

in München
(WM-Qualifikation)
Deutschland – Österreich
3:0 (1:0)



10-09-2013

in Tórshavn
(WM-Qualifikation)
Färöer – Deutschland
0:3 (0:1)

Färöer: Nielsen – J. Davidsen, Gregersen, Baldvinsson, V. Davidsen – Udsen (68. Mouritsen), Benjaminsen, Olsen, Justinussen – Holst (76. Hansson) – Edmundsson (68. Klettskarð).
Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Boateng, Schmelzer – Khedira, Kroos – T. Müller (84. Sam), Özil, Draxler (75. Schürrle) – Klose (79. Kruse).
Tore: 0:1 Mertesacker (23.), 0:2 Özil (74., Foulelfmeter), 0:3 T. Müller (84.).
Schiedsrichter: Mazeika (Litauen).
Rote Karte: Gregersen (73., Notbremse).
Gelbe Karte: Justinussen.
Zuschauer: 4.181 (ausverkauft).

Deutschland: Neuer – Lahm, Mertesacker, Boateng, Jansen – Khedira (82. Kruse), Schweinsteiger – T. Müller (88. Sam), Kroos, Schürrle (86. Götze) – Özil.
Irland: Forde – Coleman, Clark, Delaney, Kelly – Gibson, Wilson – Whelan, McCarthy, Doyle – Stokes.
Tore: 1:0 Khedira (12.), 2:0 Schürrle (58.), 3:0 Özil (90.).
Schiedsrichter: Gumienny (Belgien).
Gelbe Karten: Khedira – Stokes.
Zuschauer: 46.237 (ausverkauft).

11-10-2013

in Köln
(WM-Qualifikationsspiel)
Deutschland – Irland
3:0 (1:0)



15-10-2013
in Stockholm
(WM-Qualifikationsspiel)
Schweden – Deutschland
3:5 (2:1)



Schweden: Wiland – Bengtsson, Nilsson, Antonsson, Olsson – Elm (58. Svensson), Källström – Larsson, Kačaniklić (73. Durmaz) – Hysén, Toivonen (84. Wernbloom).
Deutschland: Neuer – Lahm, Boateng, Hummels, Jansen – Schweinsteiger, Kroos – T. Müller (46. Götze), Özil (82. Draxler), Schürrle – Kruse (75. Höwedes).
Tore: 1:0 Hysén (6.), 2:0 Kačaniklić (42.), 2:1 Özil (45.), 2:2 Götze (53.), 2:3 Schürrle (57.), 2:4 Schürrle (66.), 3:4 Hysén (69.), 3:5 Schürrle (76.).
Schiedsrichter: Collum (Schottland).
Gelbe Karten: Olsson – Schürrle, Hummels, Höwedes.
Zuschauer: 49.251.



Italien: Buffon – Abate, Barzagli (71. Ogbonna), Bonucci, Criscito – Marchisio, Montolivo, Pirlo (82. Cerci), Thiago Motta – Osvaldo (53. Candreva), Balotelli.
Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels, Jansen – Lahm, Khedira (67. S. Bender) – T. Müller (87. L. Bender), Kroos, Schürrle (59. Reus) – Götze (60. Özil).
Tore: 0:1 Hummels (8.), 1:1 Abate (28.).
Schiedsrichter: Benquerenca (Portugal).
Gelbe Karten: Marchisio, Thiago Motta – Lahm, Kroos.
Zuschauer: 40.000.

15-11-2013
in Mailand
Italien – Deutschland
1:1 (1:1)

19-11-2013
in London
England – Deutschland
0:1 (0:1)

England: Hart – Walker, Smalling, Jagielka, Cole (53. Gibbs) – Gerrard (56. Henderson), Cleverley (64. Wilshere) – Townsend, Rooney (71. Barkley), Lallana (76. Lambert) – Sturridge.
Deutschland: Weidenfeller – Westermann (67. Draxler), Boateng (46. Hummels/65. Höwedes), Mertesacker, Schmelzer (46. Jansen) – L. Bender, S. Bender – Götze, Kroos, Reus (82. Schürrle) – Kruse (56. Sam).
Tor: 0:1 Mertesacker (39.).
Schiedsrichter: Lannoy (Frankreich).
Gelbe Karten: keine.
Zuschauer: 85.934.



Deutschland: Neuer – Großkreutz, Boateng, Mertesacker, Jansen (24. Schmelzer) – Lahm, Schweinsteiger – Götze (83. Podolski), Kroos, Özil (89. Ginter) – Klose (46. Schürrle).
Chile: Herrera – Medel, Silva (83. M. González), Jara – Gutiérrez – Isla, Aránguiz (80. Orellana), Beausejour (76. Valdivia) – Vidal (90. M. Fernández) – Sánchez, Vargas (86. Pinilla).
Tor: 1:0 Götze (16.).
Schiedsrichter: Clattenburg (England).
Gelbe Karte: Gutiérrez.
Zuschauer: 54.449.

05-03-2014
in Stuttgart
Deutschland – Chile
1:0 (1:0)



Die Statistik zu allen 882 deutschen Länderspielen finden Sie auf www.dfb.de





Manuel Neuer
Fußball-Nationalspieler
und Allianz Kunde

Erraten Sie, was Manuel Neuer in seinen Koffer packt.

Manuel Neuer muss seinen Koffer für das nächste Spiel packen. Helfen Sie ihm, seine 7 wichtigen Sachen einzupacken.
Jetzt mitspielen auf www.1istmirwichtig.de/privatschutz



Jetzt mitspielen!

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

01 SPARWASSER, VAN BASTEN UND EIN GRANDIOSES 3:0

Eine Reise in den Norden: 32-mal hat die deutsche Nationalmannschaft bislang in Hamburg gespielt (dazu kommen noch zwei Auftritte in den Jahren 1927 und 1929 im damals eigenständigen Altona). Besonders legendär das 0:1 gegen die DDR bei der WM 1974 durch das Tor von Jürgen Sparwasser. Dann gab es noch im alten Volksparkstadion das unglückliche 1:2 im EM-Halbfinale 1988 gegen die Niederlande. Kurz vor Schluss sorgte Marco van Basten (Foto, im Zweikampf mit Jürgen Kohler) mit seinem Treffer für die Entscheidung. Aber genug der Niederlagen: Seit jenem EM-Aus ist die DFB-Auswahl in Hamburg unbesiegt. Das glanzvolle 3:0 gegen „Oranje“ im November 2011 war der bis heute letzte Auftritt in der Hansestadt. Alle Länderspiele in Hamburg:

29.10.1911	Schweden	1:3	12.05.1973	Bulgarien	3:0
26.10.1913	Dänemark	1:4	01.05.1974	Schweden	2:0
10.05.1923	Niederlande	0:0	18.06.1974	Australien (WM, 1. Finalrunde)	3:0
04.11.1923	Norwegen	1:0	22.06.1974	DDR (WM, 1. Finalrunde)	0:1
21.11.1937	Schweden (WM-Qualifikation)	5:0	05.04.1978	Brasilien	0:1
17.11.1940	Dänemark	1:0	29.04.1981	Österreich (WM-Qualifikation)	2:0
22.11.1953	Norwegen (WM-Qualifikation)	5:1	16.11.1983	Nordirland (EM-Qualifikation)	0:1
28.05.1955	Irland	2:1	29.01.1985	Ungarn	0:1
20.11.1957	Schweden	1:0	23.09.1987	Dänemark	1:0
20.05.1959	Polen	1:1	21.06.1988	Niederlande (EM-Halbfinale)	1:2
11.04.1962	Uruguay	3:0	02.09.2000	Griechenland (WM-Qualifikation)	2:0
05.05.1963	Brasilien	1:2	11.10.2003	Island (EM-Qualifikation)	3:0
13.03.1965	Italien	1:1	12.10.2005	China	1:0
07.10.1967	Jugoslawien (EM-Qualifikation)	3:1	06.06.2007	Slowakei (EM-Qualifikation)	2:1
22.10.1969	Schottland (WM-Qualifikation)	3:2	14.10.2009	Finnland (WM-Qualifikation)	1:1
17.11.1971	Polen (EM-Qualifikation)	0:0	15.11.2011	Niederlande	3:0



02 70. SIEG FÜR DEN BUNDESTRAINER

Joachim Löw ist der Bundestrainer mit dem besten Punkteschnitt in der DFB-Geschichte. 2,23 Punkte erreichte sein Team im Schnitt pro Partie. Die absoluten Werte: 102 Spiele, 70 Siege, 17 Unentschieden, 15 Niederlagen. Beeindruckend auch die Torbilanz. 254 Tore bedeuten einen Schnitt von 2,49 pro Partie, und im Schnitt kassierte die DFB-Auswahl unter Löw weniger als ein Gegentor pro Spiel. Das 1:1 in Italien im vorigen November war Löws 100. Auftritt als verantwortlicher Coach der Mannschaft. Feiern will er jedoch erst nach dem 112. – das wäre das WM-Finale in Rio de Janeiro.

03 GANZ WEIT VORNE: MÜLLER UND KLOSE

Gerd Müller (seit 1974) und Miroslav Klose (seit 2013) liegen mit ihren je 68 Treffern an der Spitze der deutschen Torjäger. Klose kann, weil auch mit Mitte 30 noch sehr aktiv, alleiniger Rekordhalter werden. Und dahinter? Ist der Vorsprung auf den nächsten aktuellen Nationalspieler schon beträchtlich: Lukas Podolski ist derzeit Sechster und steht kurz davor, das WM-Sturmduo von 1990, Jürgen Klinsmann und Rudi Völler, zu erreichen. Deutschland erfolgreichste Torschützen:



1.	Gerd Müller	68
	Miroslav Klose	68
3.	Joachim Streich	55 *
4.	Jürgen Klinsmann	47
	Rudi Völler	47
6.	Lukas Podolski	46
7.	Karl-Heinz Rummenigge	45
8.	Uwe Seeler	43
9.	Michael Ballack	42
10.	Oliver Bierhoff	37
11.	Ulf Kirsten	34 **
12.	Fritz Walter	33
13.	Klaus Fischer	32
14.	Ernst Lehner	31
15.	Andreas Möller	29
16.	Edmund Conen	27
17.	Mario Gomez	25
	Hans-Jürgen Kreische	25 *
	Eberhard Vogel	25 *
20.	Richard Hofmann	24

* Tore für den DFV
 ** Tore für DFV und DFB

84

SPIELER

setzte Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein



95

TREFFER

der Nationalmannschaft fielen per Strafstoß, bester Schütze ist Michael Ballack (zehn) – dazu kommen 28 Treffer bei Elfmeterschießen. Vom aktuellen Team sind Bastian Schweinsteiger (fünf Treffer) und Mesut Özil (vier) am sichersten vom Punkt

80 Jahre, 17 Spiele, keine Niederlage. Deutscher Erfolg hat Tradition in Länderspielen mit Polen. Und doch hat es nie einen leichten Sieg gegeben. Aus der Geschichte des Nachbarschaftsduells sind zwei Partien in besonderer Erinnerung geblieben: eine „Wasserschlacht“ und ein Sieg in letzter Minute.

Große Siege, große Gefühle

★★★ Es lief schon die letzte Minute im Berliner Poststadion, wo 35.000 Zuschauer an diesem 3. Dezember 1933 einen unvergnüglichen Nachmittag verbracht hatten. Nicht nur die Spieler litten unter den winterlichen Bedingungen. Da passte Ludwig Lachner von 1860 München den Ball noch einmal in den polnischen Strafraum, und auch dank des hart gefrorenen Bodens verpasste ihn die Innenverteidigung, sodass Josef Rasselberg vom VfL Benrath doch noch das erlösende 1:0 schoss. Ein Auftakt mit Symbolwert: Am Ende lachten immer die Deutschen, aber nie bekamen sie etwas geschenkt.

Das vereinbarte Rückspiel in Warschau am 9. September 1934 ist das bis dato torreichste, aber selbst dieses 5:2 war ein hartes Stück Arbeit, führten die Polen doch noch bis zur 70. Minute mit 2:1. Dann drehten Tore von Karl Hohmann, Otto Siffling, Ernst Lehner und Fritz Szepan das Spiel. Nach Abpfiff wurden die Deutschen von ihren Anhängern vom Platz getragen.

Auch das zweite Heimspiel endete nur 1:0. Edmund Conen traf 1935 in Breslau, doch die Zuschauer riefen enttäuscht: „Wir wollen Tore sehen!“ und auch „Wo bleibt der deutsche Sturm?“. Die polnische Defensive war das Produkt deutscher Wertarbeit, das Team wurde damals vom Ex-Schalke Kurt Otto trainiert; es war das erste DFB-Länderspiel, in dem ein Landsmann auf der gegnerischen Bank saß. Im Spiel eins nach dem Olympia-Debakel 1936 gab es in Warschau auch den ersten Fleck auf der weißen deutschen Weste. In den Wirren um die beabsichtigte Ablösung von Trainer Otto Nerz führte erstmals Sepp Herberger die Mannschaft. Aber nur in Vertretung, Nerz kam noch mal kurz zurück. Statistiker streiten bis heute, ob das 1:1 von Warschau Herbergers Debüt war oder nicht. Im September 1938 war er jedenfalls längst am Ruder und verantwortete den bis heute höchsten Heimsieg (4:1), bei dem der Koblenzer Josef Gauchel (drei Tore) einen Glanztag erwischte. Den meisten Jubel erntete jedoch der Dresdner Helmut Schön, der nach

Text Udo
Muras



Oliver Neuville erzielte bei der WM 2006 den entscheidenden Treffer – und jubelte mit Miroslav Klose und Michael Ballack.



Premiere in Berlin 1933: Polens Keeper Spirydion Albanski pariert einen Schuss des deutschen Angreifers Karl Hohmann.



Seenplatte Waldstadion: 1974 kam es bei der WM zur „Wasserschlacht von Frankfurt“. Gerd Müller gelang das Siegtor.

Erwin Stein (links) rettete den Deutschen 1959 in Hamburg das 1:1.



1978 standen sich die beiden Teams im WM-Eröffnungsspiel gegenüber. Beim freundlichen Shakehands vor dem 0:0: Berti Vogts (rechts) und Kazimierz Deyna.



seiner zweiten Meniskus-OP sein Comeback mit einem Tor krönte.

Es war für 21 Jahre das letzte Länderspiel zwischen den Nachbarn, die beim Wiedersehen 1959 keine mehr waren. Europa und Deutschland waren in Ost und West geteilt, es kostete Überwindung, wieder aufeinander zuzugehen. Aber nachdem selbst die Russen 1955 wieder gegen die DFB-Auswahl gespielt hatten, wurden auch wieder Bande zu den Polen geknüpft. Am 20. Mai 1959 traten sie in Hamburg an und standen dicht vor dem ersten Sieg, ehe Amateur Erwin Stein von der zweitklassigen Spvgg Griesheim 02 bei seinem Debüt noch der späte Ausgleich gelang. Sein 1:1 war erst das dritte Joker-Tor in der DFB-Historie.

Das vereinbarte Rückspiel im Oktober 1961 in Warschau litt unter Spannungen auf politischer Ebene. Weil die polnische Regierung 18 von 35 angemeldeten deutschen Journalisten die Einreise verweigerte, blieben aus Solidarität alle Kollegen fern. Die Kunde vom verdienten 2:0-Sieg durch Tore von Albert Brülls und Helmut Haller gelangte trotzdem in die Heimat. Zehn Jahre später stieg an gleicher Stätte das erste Pflichtspiel. Vor 35.000 Zuschauern ging es um die EM-Qualifikation, und Gerd Müller (zwei Treffer) sowie Jürgen Grabowski verdarben dem legendären Polen-Keeper Jan Tomaszewski sein Debüt. „In Warschau soll erst mal einer gewinnen“, pustete Bundestrainer Schön durch. Die Klasse des Gegners wurde auch im Rückspiel (0:0) deutlich, als das Publikum bei Hamburger Schmutdelwetter nicht wirklich zufrieden war – trotz der Qualifikation für das Viertelfinale.

Wie 1972 führte der Weg zum Titel auch 1974 über Polen, das bei der WM in Deutschland seine wohl beste Mannschaft beisammen hatte. Und noch heute gibt es in Polen Menschen, die schwören, ihre Mannschaft hätte am 3. Juli in Frankfurt am Main unter regulären Bedingungen niemals verloren. Im letzten



Doppeltorschütze bei der EM 2008: Lukas Podolski.

Zwischenrundenspiel, das quasi ein Halbfinale war, wurde Fußball-Geschichte geschrieben. Ein überaus heftiger Sommerregen in den Stunden vor dem Anpfiff machte aus dem Spiel eine legendäre „Wasserschlacht“, die nur aufgrund des engen Zeitplans ausgetragen wurde. Mit 40-minütiger Verspätung, die Feuerwehrkräfte und Ordner mit Walzen und Schläuchen bedingt erfolgreich zur „Trockenlegung“ nutzten, piffte der Österreicher Erich Linemayr an. Im ARD-Studio wurde noch die Zuschauerfrage gestellt, ob es erlaubt sei, barfuß zu spielen. Es hätte nichts geändert, manch gut gemeinter Ball strandete in einer Pfütze. Wenn an diesem Tag einer in der Lage war, ein Tor zu schießen, dann Gerd Müller. Und tatsächlich erlöste der „Bomber“ in der 75. Minute die Nation, die nach Uli Hoeneß’ verschossenem Elfmeter noch am Final-Einzug gezweifelt hatte. Neben Müller war Torwart Sepp

9

GEGENTORE

gab es bislang erst für Deutschland
in 17 Spielen gegen Polen



Maier der zweite Held des Tages, er hielt eigentlich unhaltbare Freistöße von Gadocha und Deyna.

Vier Jahre später schrieben die Partner wieder WM-Geschichte; das 0:0 in Buenos Aires war das Eröffnungsspiel. Übergroße Nervosität und ein holpriger Platz prägten ein „Spiel zum Abgewöhnen“, wie Polens Trainer Jacek Gmoch ohne Widerspruch richtete. Es blieb für 28 Jahre das letzte Pflichtspiel. Dreimal sah man sich bis dahin in Freundschaft: 1980 in Frankfurt am Main (3:1), als sich der kommende Europameister einspielte, 1981 in Chorzów (2:0), und 1996 in Zabrze (2:0) wurde die Erfolgsserie fortgesetzt.

Im zweiten Spiel der Heim-WM 2006 kam es in Dortmund wieder zu einem legendären Spiel, in dem die tapferen Polen bis zur ersten Minute der Nachspielzeit ein glückliches 0:0 verteidigten. Da schlug WM-Debütant David Odonkor eine letzte Flanke auf den anderen Joker Jürgen Klinsmanns – Oliver Neuville. Der drückte den Ball mit langem Bein über die Linie und sorgte für eine Gefühlsexplosion im ganzen Land. „Bei der Flanke wusste ich gar nicht, ob da jemand stand“, gab Odonkor offenherzig zu. Für die Polen bedeutete das Last-Minute-Tor das vorzeitige Aus, für die Deutschen war es die Initialzündung für eine wunderbare WM. Mit Miroslav Klose und Lukas Podolski standen zwei Spieler mit polnischen Wurzeln im DFB-Team.

Zum Auftakt der EM 2008 in Klagenfurt wiederholte sich das Gefühlsdilemma besonders für Podolski, der beim 2:0 beide Tore schoss und doch „aus Respekt nicht gejubelt“ hat, denn „das Land liegt mir am Herzen“. Und es liegt der deutschen Mannschaft, die bei Turnieren nie ein Tor gegen Polen kassiert hat. Am 6. September 2011 wäre in Danzig um ein Haar die andere Serie gerissen, nach Błaszczykowskis Elfmeter zum 2:1 in der 90. Minute war der erste polnische Sieg zum Greifen nahe. Doch noch im Gegenzug glückte Joker Cacau aus. Die Serie hat bisher noch immer gehalten.



engelbert strauss
enjoy work.

www.engelbert-strauss.com

engelbert strauss GmbH & Co KG. | Frankfurter Straße 98-102 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12

„Magic Marek“ und das meisterliche Trio

Von links nach rechts:

Von der Krankheit gezeichnet: Wolfsburg-Profi Krzysztof Nowak mit Coach Wolfgang Wolf. Nowak starb 2005 mit nur 29 Jahren.

Włodzimierz Smolarek wurde 1988 mit Eintracht Frankfurt DFB-Pokalsieger.

Fan-Liebling und Torjäger: Marek Leśniak.

Schwarz-gelbe Erfolgs-garanten: Robert Lewandowski, Łukasz Piszczek und Jakub Błaszczykowski.

Sie kamen spät, aber gewaltig. Spieler aus dem geteilten Europa konnten nicht ohne Weiteres auf die andere Seite wechseln, und so kam die Bundesliga in den ersten 20 Jahren fast gänzlich ohne Polen aus, ehe sich 1982 die Schranken vorsichtig öffneten. Mittlerweile kamen 88 Polen in der Bundesliga zum Einsatz. Darunter Schlitzohren, Weltklassestürmer, Kartensammler. Und ein tragischer Fall, der die ganze Fußball-Welt rührte.



★ ★ ★ Dass es ohne ihn den Skandal nicht gegeben hätte, wird niemand behaupten. Aber er wäre sicher anders verlaufen. Waldemar Slomiany, der erste Pole der Bundesliga, ist in erster Linie wegen seiner Schlüsselrolle im Manipulationsskandal 1971 in Erinnerung geblieben. Sein Pech war, dass er damals von Schalke 04 nach Bielefeld gewechselt war und für die Drahtzieher der Bestechungen der geeignete Kontaktmann zu sein schien. Slomiany, Kind einer Aussiedlerfamilie, schützte das jedoch nicht vor Strafe. Er wurde für zwei Jahre gesperrt.

Das war nicht der Grund, warum er für sieben Jahre der einzige Legionär aus Polen blieb. Legal kamen polnische Spieler in Zeiten des „Eisernen Vorhangs“ erst ab einem bestimmten Alter in den Goldenen Westen. Das betrug anfangs 30, sank nach der WM 1982 sukzessive bis auf 26 Jahre. Die Jüngeren mussten noch fliehen, wie der

Darmstädter Helmut Vorreiter oder der Frankfurter Bogusław Kwiecień. Frankfurt wurde in den 80ern eine Art Treffpunkt für Polen; von Kwiecień abgesehen, holte die Eintracht ausnahmslos Stürmer. Der größte Name: Włodzimierz Smolarek, dessen Sohn Ebi 2007 mit einem Tor für den BVB Schalke die Meisterschaft vermatschte. Der mehrmalige polnische „Fußballer des Jahres“ kam nach der WM 1986 zur Eintracht und schoss gleich beim Debüt zwei Tore. „Welch ein Unterschied, wenn plötzlich ein Mann wie Smolarek bei uns vorne drinsteht“, schwärmte Kapitän Charly Körbel. Die Polen im Eintracht-Sturm machten noch oft den Unterschied. Cezary Tobollik, Janusz Turowski, Jan Furtok und Smolarek erzielten zusammen 62 Tore für die Hessen.

Weitere Polen-Hochburgen der 80er waren Leverkusen und Homburg. Andrzej Buncol und Roman Geschlecht spielten für beide Klubs,

Text Udo
Muras

Buncol gewann 1988 mit Bayer den UEFA-Cup. Der FC Homburg vertraute in seinen ersten beiden Bundesliga-Jahren auch auf den Abwehrhünen Roman Wójcicki, der später mit Zweitligist Hannover 96 den DFB-Pokal gewann. Auf den ersten Polen, der die Meisterschale in der Hand hielt, musste die Bundesliga 35 Jahre warten. Sławomir Wojciechowski kam 2000 jedoch nur zu drei Kurzeinsätzen für die Bayern. Eine ganz andere Rolle spielt dagegen die (noch) aktuelle Polen-Fraktion bei Borussia Dortmund. Łukasz Piszczek, Jakub Błaszczykowski und Robert Lewandowski waren bei den Meisterschaften 2011 und 2012 tragende Säulen. Lewandowski gilt derzeit als einer der weltbesten Mittelstürmer und wechselt nicht von ungefähr zu den Bayern. Einen erstaunlichen „Bestwert“ hält Abwehrspieler Tomasz Hajto: 1998/99 sah er im Dress des MSV Duisburg 16 Gelbe Karten. Später spielte er auch für Schalke.



Besser in Erinnerung geblieben sind die vielen Stürmer. Wie der damalige Leverkusener Marek Leśniak. Der „Zaunkönig“ lernte schon bald, wo die Fans wirklich standen und wurde Kult, auch wegen eines Fallrückzieher-Tores gegen die Bayern, denen er in München sogar mal drei Treffer einschenkte. Für Wattenscheid 09! 1988 kam er als schüchterner Junge „in eine andere Welt“, als er 1996 abtrat, war er längst „Magic Marek“.



Der VfL Wolfsburg denkt noch gerne an Andrzej Juskowiak zurück, dessen Tor den VfL 1999 erstmals in den Europapokal schoss. Überhaupt hatten sie - rein sportlich - Glück mit ihren Polen. Der damalige Wolfsburger Manager Peter Pander sagt heute: „Sie waren alle leistungsbereit und integrierten sich gut, auch weil die Sprache kein Problem war für die meisten. Es dürfte sich immer lohnen, einen Polen zu holen.“ Und doch verbindet Pander mit einem Polen seine schlimmste Erinnerung an seine Managerjahre.

TOMASZ WALDOCH

Es waren die Tage und Wochen, als ihm bewusst wurde, dass er einem Menschen nicht mehr helfen kann. Anfangs konnte Krzysztof Nowak nur seine Schuhe nicht mehr problemlos zubinden, dann wurden seine Autogramme immer unleserlicher und irgendwann konnte er im Training nicht mehr mithalten. Die Diagnose ALS, eine tödliche Nervenkrankheit, erschütterte 2002 die ganze Bundesliga. Die Bayern, die den Mittelfeldspieler einst kaufen wollten, kamen zu einem Benefizspiel, das Nowak im Rollstuhl verfolgte. Im Mai 2005 starb er, vergessen ist er nicht. Er lebt fort in der Krzysztof Nowak-Stiftung und vor jedem VfL-Heimspiel wird er am Ende der Aufstellungen in Erinnerung gerufen, als „unsere Nummer zehn der Herzen“.

249

SPIELE

bestritt Tomasz Waldoch für Schalke und Bochum in der Bundesliga - mehr als jeder andere Pole



FILL & FIX
REPARATUR-
SET



VIRTUELLES HAUS

STAHL-
ANKER



RAHMEN-
DUEBEL



SCHRAUBEN



SERVICE



HOHLRAUM-
DUEBEL



SANITAER-
BEFESTIGUNGEN



DAEMM-
STOFF-
DUEBEL

NYLON
DUEBEL



SCHWERLAST-
BEFESTIGUNGEN

BEI UNS WIRD TEAMARBEIT GROSS GESCHRIEBEN.

Deshalb sind Sie mit fischer rund um's Bauen immer gut
aufgestellt: mit der richtigen Lösung für jede Befestigungsaufgabe.
www.fischer.de

fischer 
innovative solutions

JAN FURTOK

„Ich bekam Uwes Möbel“

Schon als Kind träumte Jan Furtok davon, in Deutschland zu spielen, mit 26 klappte es endlich. Der Mittelstürmer wechselte 1988 von GKS Katowice zum HSV, nach fünf Jahren folgten zwei weitere bei Eintracht Frankfurt. Erst in dieser Saison wurde er von Robert Lewandowski als torgefährlichster Pole der Bundesliga-Geschichte abgelöst. Heute arbeitet der 52-Jährige für seinen Heimatverein.

Interview
Dieter Matz

Herr Furtok, wie ordnen Sie Ihre Fußball-Zeit in Deutschland ein?

Das war die schönste Zeit in meiner Karriere, ich liebe Hamburg. In Frankfurt hatten wir zwar von den Namen her eine großartige Mannschaft, aber es lief nicht so harmonisch und erfolgreich, wie wir uns das alle erhofft hatten. Als wir am letzten Spieltag knapp an der Meisterschaft vorbeigeschrammt waren, war das für mich das Ende meiner Zeit in Deutschland.

Wie kam es zum Wechsel nach Hamburg?

Es gab im Frühjahr 1988 einige Gespräche, aber es war damals nicht leicht, legal in den Westen zu wechseln. Als sich der HSV dann über Wochen nicht mehr gemeldet hatte, dachte ich schon, dass der Klub mich nicht mehr will. Im Länderspiel gegen die DDR traf ich dann zweimal, und auf der Tribüne saß HSV-Sportchef Erich Ribbeck. Nach dem Spiel sagte er, dass der HSV jetzt doch die Summe, die für mich gefordert wurde, zahlen werde. So kam es dann – eine ganz große Sache für mich.

Haben Sie heute noch Kontakt nach Deutschland, in die Bundesliga?

Kaum noch, ich war jetzt fast 20 Jahre nicht mehr für längere Zeit in Deutschland. Mit meinem früheren Teamkollegen

Uwe Bein telefoniere ich noch hin und wieder, und 2008 war ich in Hamburg beim „Tag der Legenden“ am Millerntor, aber mehr war da auch nicht. Ich habe leider viel zu wenig Zeit, um Kontakte zu pflegen.

Welchen Stellenwert hat die Bundesliga, in der ja einige Ihrer Landsleute spielen, heute für Sie?

Grundsätzlich muss ich sagen, dass ich alle Polen in allen europäischen Ländern ganz genau verfolge, und wenn sie es nach ganz oben schaffen, dann macht mich das glücklich. Auf diese Art wird der polnische Fußball in Europa populär gemacht, vor allen Dingen natürlich durch Borussia Dortmund mit seinen drei polnischen Spielern.

Haben Sie noch besondere Erinnerungen an Ihre Zeit in Deutschland?

Oh ja, einige. Als ich damals in Hamburg meine Möbel zu hässlich fand und schon neue kaufen wollte, sagte mir Erich Ribbeck, dass sich gerade zu dieser Zeit Uwe Seeler von seinen Möbeln trennen wolle. Diese Stücke, alle aus Eiche, bekam ich dann, ich nahm sie sehr gerne und habe sie auch mit nach Polen genommen. Wir haben sie noch immer.

Sie arbeiten heute noch für Ihren Klub GKS Katowice, was machen Sie dort?

Ich bin in beratender Funktion tätig, und bin auch Repräsentant des Vereins, der leider nur noch in Liga zwei spielt. Ich war auch schon Präsident von GKS, und bin heute auch als Scout tätig. Mir geht es sehr gut, ich kann nicht klagen. Fußball ist nach wie vor mein Leben.

Jan Furtok erzielte in seiner Zeit in Hamburg und Frankfurt 60 Bundesliga-Treffer.



Bereit wie nie.

Die deutsche Nationalmannschaft und die neue C-Klasse.



Eine Marke der Daimler AG

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (03/2014) verfügbaren Motoren (C 180/C 200 und C 220 BlueTEC).

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart



Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,8–4,0 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 135–103 g/km.

Vor 30, 40 Jahren gehörte Polens Nationalmannschaft zur Weltspitze. Doch in der Zeit nach Lato, Boniek oder Deyna verlor das Team den Anschluss. Bei der Heim-EM kam das Aus schon in der Vorrunde, die WM in Brasilien wurde verpasst. Mit Unterstützung aus Deutschland soll es wieder besser werden. Denn einige Leistungsträger spielen in der Bundesliga.

TEAM-VORSTELLUNG

Neue Helden braucht das Land

★★★ Es waren große Zeiten. Ruhmreiche, strahlende, erfolgreiche. Als der polnische Fußball weltweit ganz weit vorne war. Als er für Aufsehen sorgte, als er Vorbild war. 1974 zum Beispiel, als die Mannschaft bei der WM in Deutschland den dritten Rang erreichte, genauso 1982 in Spanien. Oder als sie 1972 bei den Olympischen Spielen in München die Goldmedaille gewann, 1992 folgte als vorläufig letzter Höhepunkt die Silbermedaille in Barcelona. Es waren Spieler, die Generationen geprägt haben: Grzegorz Lato, Zbigniew Boniek, Kazimierz Deyna oder Władysław Żmuda.

Text Sven
Winterschladen



Sprung nach oben: Sławomir Peszko hat mit dem 1. FC Köln die Rückkehr in die Bundesliga perfekt gemacht.



Eugen Polanski steht bei 1899 Hoffenheim unter Vertrag.

Inzwischen haben die polnischen Fans neue Helden. Viele davon spielen in Deutschland. Robert Lewandowski, Jakub Błaszczykowski und Łukasz Piszczek etwa von Borussia Dortmund. Oder Eugen Polanski aus Hoffenheim, Ludovic Obraniak aus Bremen, Arkadiusz Milik aus Augsburg, Sławomir Peszko aus Köln – um nur einige zu nennen. Nur noch die wenigsten aus dem aktuellen Kader spielen in ihrem Heimatland.

Einer der bedeutendsten polnischen Nationalspieler der jüngeren Vergangenheit ist Tomasz Wałdoch (43). 74 Begegnungen hat der Innenverteidiger von 1991 bis 2002 für sein Land bestritten. Mittlerweile trainiert er die U13-Junioren des FC Schalke 04. „Der Fußball in Polen befindet sich derzeit im Umbruch“, sagt Wałdoch. „Es gibt mit Adam Nawalka einen neuen Trainer, und es gibt einige gute Spieler. Aber das ist noch keine Mannschaft.“

9

TEILNAHMEN

an großen Turnieren stehen in Polens
Historie (siebenmal WM, zweimal EM)



49 UNSER GEGNER

Stürmer mit Perspektive:
der Augsburger Arkadiusz Milik.

Daran muss meiner Meinung nach gearbeitet werden. Viel Zeit bleibt jedoch nicht. Im Herbst beginnt bereits die Qualifikation für die Europameisterschaft 2016 in Frankreich.“ Wo es ja ebenfalls zum Aufeinandertreffen mit Deutschland kommen wird.

Waldoch weiß, wovon er spricht. Der große Erfolg auf der internationalen Bühne blieb dem polnischen Bundesliga-Rekordspieler versagt. Zwar schaffte das Land 2002 und 2006 die Qualifikation für die Weltmeisterschaft. Aber das Aus kam nach meist enttäuschenden Leistungen bereits in der Vorrunde. Ebenso bei der EM 2008 und der Heim-Europameisterschaft 2012 – es war der vorläufige emotionale Tiefpunkt. Für das anstehende Turnier in Brasilien verpassten die Polen die Qualifikation.

Der Polnische
Fußball-Verband
im Internet:
www.pzpn.pl



„Die polnischen Anhänger sind etwas deprimiert. Sicher war das Turnier vor zwei Jahren für unser Land ein großartiges Ereignis“, betont Waldoch. „Aber aus sportlicher Sicht war das frühe Aus ein Dämpfer. Die Erwartungen waren sehr hoch, entsprechend groß war dann der Schmerz. Dass wir dann auch noch die WM verpasst haben, hat die ganze Sache noch verschlimmert.“ Der polnische Fußball hat derzeit also nicht seine beste Phase. Das zeigt sich besonders bei den Vereinen, die auf internationaler Bühne nahezu keine Rolle mehr spielen.

Dabei hat der Fußball in Polen eine große Tradition. Das erste offizielle Länderspiel fand am 18. Dezember 1921 in Budapest gegen Ungarn statt und endete vor 8.000 Zuschauern mit einer 0:1-Niederlage. Das Wetter war schlecht, der Boden tief und nass. Die Ungarn waren besser und hätten höher gewinnen können. Fast noch

interessanter war die Geschichte hinter dem Spiel. Die Verantwortlichen mussten lange suchen, um überhaupt einen Gegner für die Premiere zu finden. Als sich die Ungarn schließlich bereit erklärten, wählten polnische Beamte und Trainer Imre Pozsonyi 13 Spieler aus. Gemeinsam machten sie sich auf die 36-Stunden-Reise nach Budapest – im 3.-Klasse-Wagen.

Aber das alles war hinterher nicht mehr so wichtig. Entscheidend war, dass Polen seine Visitenkarte im Weltfußball abgegeben hatte. Genauso war es wichtig, nach dem Ersten Weltkrieg seine wiedererlangte Unabhängigkeit zu zeigen. Der Polnische Fußball-Verband war erst zwei Jahre zuvor gegründet worden. Seitdem folgten 775 weitere Partien und einige Auf- und Abs. Polen belegt aktuell den 72. Rang der FIFA-Weltrangliste, direkt hinter Sierra Leone. Es sind halt schwierige Zeiten aktuell.

Wie kaum ein Zweiter steht Ludovic Obraniak für den Neubeginn im polnischen Team. Unter dem neuen Coach Adam Nawałka hat der Profi von Werder Bremen sein Comeback gefeiert. Jetzt will der gebürtige Franzose noch seine Sprachkenntnisse verbessern. Und ganz nebenbei auch in Deutschland richtig ankommen.

LUDOVIC OBRANIAK

Alles auf Anfang

★★★ Ein glückliches Leben sieht für viele anders aus. Wenn er seinen Alltag in Bremen beschreibt, braucht Ludovic Obraniak nicht viele Worte: „Fußball und Fußball, immer Training, das Hotelzimmer und der kleine Italiener um die Ecke.“ Es klingt nicht wie ein Leben wie Gott in Frankreich, das er in Bremen führt. Der Pole, der genau genommen ein Franzose ist, ist noch nicht vollends angekommen an seiner neuen Arbeitsstelle. Im Klub und in der Mannschaft fühlt er sich zwar wohl, doch sein Einstand in der Bundesliga kann noch nicht als rundum gelungen bezeichnet werden. Die Umstände sprechen dagegen: Obraniak ist noch allein bei Werder. Seine Familie lebt weiterhin in Bordeaux, wo er bei Girondins aktiv war, bevor ihn die Hanseaten im Winter verpflichtet haben.

Seit drei Monaten hat der Werder-Profi die Seinen nicht mehr gesehen. Mit einem Blick voller Sehnsucht und Traurigkeit erzählt er, dass seine Tochter Marie, gerade mal drei Jahre alt, ihn mit Missachtung straft: „Sie spricht nicht mehr mit mir.“ Obraniak sehnt also den Sommer herbei, denn nach den Ferien ist die Familienzusammenführung geplant. Frau Laura wird mit Marie und dem zwei Monate alten Söhnchen Gabriel an die Weser ziehen.

Text Hans-Günter
Klemm

Es sollte sein Wohlbefinden steigern. Es könnte für ihn, der sich in letzter Zeit zudem mit Wadenproblemen herumplagte, ein Neubeginn sein. Denn sein bisheriges Wirken bei Werder schätzt er mit wohltuendem Realismus und lobenswerter Ehrlichkeit so ein: „Ich muss mich erst noch eingewöhnen. In Deutschland gibt es eine andere Spielkultur als in Frankreich.“



Seit Anfang dieses Jahres spielt Obraniak in der Bundesliga für Werder Bremen – hier beim Training auf dem Fahrrad, beim Jubeln mit den Fans nach seinem Tor gegen Borussia Mönchengladbach und im Zweikampf mit dem Freiburger Matthias Ginter.



Es war schon ein kleiner Kulturschock für ihn, als er bei seinen ersten Gehversuchen auf den Rasenplätzen der Bundesliga erkennen musste, mit welchem Tempo und welcher Energie agiert wird: „Hier gibt es immer Attacke, es dominiert der Offensivfußball, es geht rauf und runter, von Strafraum zu Strafraum.“ Obraniak spricht vom „großen Spektakel“, das ihn in dieser Ausprägung schon überrascht habe, wie er an einem Beispiel erläutert: „Da führen die Dortmunder gegen uns mit 3:0 und stürmen weiter und weiter.“ In Frankreich, so referiert er, sei ein solches Vorgehen unvorstellbar. „Bei so einem Vorsprung wäre das Spiel aus gewesen. Die führende Mannschaft hätte sich darauf verlegt, das Resultat über die Zeit zu bringen.“

Vor allem die Schnelligkeit der Aktionen hat ihn verblüfft. Mag sein, weil der Techniker mit dem starken linken Fuß, der Passgenauigkeit mit Schussstärke bei Standards paart, nicht gerade als der Schnellste gilt. Obraniak ist kein Tempomacher, wie seine ersten Auftritte im grün-weißen Dress bestätigten. Und wie er in aller Offenheit auch zugibt: „In Frankreich wird langsamer gespielt, dort ist mehr Zeit für das Aufbauspiel.“

Also wird er sich umstellen müssen, anpassen müssen an den deutschen Tempofußball. Dass ihm dies in Bremen gelingt, steht für Manager Thomas Eichin und Trainer Robin Dutt fest. Obraniak soll in der neuen Saison das Werder-Spiel inszenieren. Auf welcher Position steht noch nicht fest. „Ich fühle mich am wohlsten in der Zentrale“, sagt der Spieler. Er sei jedoch flexibel, könne auch rechts wie in Bordeaux oder links wie bei seiner Premiere bei Werder auflaufen. Obraniak als Nachfolger für den abwandernden Regisseur Aaron Hunt? „Ich kann niemanden ersetzen“, sagt der Hoffnungsträger. „Ich bin ein eigener Typ – so will ich gesehen werden.“

Dabei will er zu einer festen Größe bei Werder werden, wenngleich er Versprechungen nicht macht, wie sie der Boulevard ihm in den Mund gelegt hat. „Ich werde bald ein Künstler sein“, stand da geschrieben. Ein Satz, den der bescheidene Musterprofi nie sagen würde. Es passte halt, weil er als Freund der schönen Künste gilt. Er geht gern ins Museum, ins Kino, hat ein Faible für Golf, schätzt die angenehmen Seiten des Lebens, gutes Essen wie die französische Küche.

Ganz Franzose, zumal seine Bindung zu Polen eher beiläufig ist. Der Urgroßvater verdingte sich als Minenarbeiter in Lothringen. Seit Generationen leben die Obraniaks in der Nähe von Metz. „Ich habe keine Verwandten in Polen“, sagt Ludovic, der Mann mit den zwei Pässen, der nur Brocken Polnisch spricht. Leo Beenhakker aktivierte ihn 2009 für das polnische Team. Unter dem Niederländer und unter Nachfolger Franciszek Smuda lief es auch während der EM 2012 gut im Nationalteam – trotz des Aus in der Vorrunde. Danach gab es „Missstimmung und Unruhe“, wie es Obraniak nennt. Darüber sprechen will er ungern. Jedenfalls trat er zurück. „Die Auszeit hat mir gutgetan“, sagt er.

Die Wende vor einigen Monaten ebenfalls. Adam Nawalka, der neue Coach, überredete ihn, reiste eigens nach Bordeaux. Obraniak ließ sich umstimmen, feierte gegen Schottland sein Comeback und sagt heute: „Ich bin gut aufgenommen worden und will beim Neuaufbau helfen.“ Und um nicht weiter als der „Ausländer“ bei den Polen wahrgenommen zu werden, paukt er. Obraniak lernt fleißig die Sprache seiner Ahnen. In seinem Hotelzimmer in Bremen hat er derzeit ja auch Zeit dazu.

„Energie sparen, Komfort steigern
– das ist my Buderus!“



Mit Heiztechnik von Buderus investieren Sie in Ihren Komfort. Und in Ihre Zukunft!
Denn unsere Systemlösungen sind intelligent und hocheffizient und lassen sich
sogar mit mobilen Endgeräten steuern. Dass Sie mit Buderus jederzeit komfortabel
Energie sparen, ist mehr als ein Versprechen, wir geben Ihnen die Garantie.
Entdecken Sie my Buderus für sich – unter www.mybuderus.de!

Wärme ist unser Element

Buderus

Bei der WM 1982 führte Zbigniew Boniek (rechts) das polnische Team auf Platz drei.

ZBIGNIEW BONIEK

Der Löwe aus Lodz

Wenn er auf dem Platz stand, war er im Mittelpunkt: als Nationalspieler für Polen, als Auslandsprofi in Italien.

Zbigniew Boniek ist einer der erfolgreichsten Fußballer seines Landes. Und noch immer ein Spielmacher. Seit Ende 2012 ist der 58-Jährige Präsident des Polnischen Fußball-Verbandes (PZPN).

★ ★ ★ Auf dem Flughafen in Warschau geschah es im Dezember 1980. Am Treffpunkt der polnischen Nationalmannschaft vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen Malta erschien Torwart Józef Młynarczyk mit deutlich sichtbaren Anzeichen einer, nun ja, ziemlich langen Nacht. Zbigniew Boniek wusste, dass er großen Ärger bekommen würde, wenn er sich jetzt schützend vor seinen Klubkollegen von Widzew Lodz stellen würde. Doch er stellte sich mit seinen 24 Jahren und erklärte den Funktionären, die Młynarczyk auf der Stelle aussortieren wollten, entweder fliegen alle Widzew-Spieler mit oder keiner. Prompt bekam er Ärger. Boniek wurde zusammen mit Młynarczyk sowie zwei weiteren Widzew-Akteuren bei der Zwischenlandung in Rom nach Polen zurückgeschickt und für ein Jahr gesperrt.

Text Wolfgang Tobien

Mehr als drei Jahrzehnte sind seit diesem Vorfall vergangen. Dennoch ist er bezeichnend für die Person und die Persönlichkeit des letzten Superstars des polnischen Fußballs, des „roten Rebellen“, wie er wegen seiner Haarfarbe genannt wurde. „Boniek hat einen unbeugbaren Willen und rückt keinen Zentimeter von seiner Meinung ab“, sagte einmal der frühere Nationaltrainer Jacek Gmoch.

Dieser eisenharte Willen, sich persönlich durchzusetzen, sich einzusetzen für die Mitspieler und voranzugehen in seinem Team, dieser intensive Vorsatz, Widerstand zu brechen und Hindernisse zu überwinden, prägten zusammen mit seiner herausragenden Klasse die gesamte Fußballkarriere des „Löwen aus Lodz“. Und brachten ihn, wie damals am Warschauer Flughafen, bis heute geradezu zwangsläufig immer wieder in eine

exponierte Stellung. In die Rolle des Kapitäns der Nationalmannschaft, ins Amt des Nationaltrainers und schließlich in die heutige Funktion des Präsidenten des Polnischen Fußball-Verbandes.

Als Polens überragender Spieler seiner Generation führte Zbigniew Boniek – im Sommer 1981 nach halbjähriger Sperre vorzeitig begnadigt, weil es ohne den mutigen Draufgänger, antrittsschnellen Dribbler und gefährlichen Torschützen einfach nicht lief – die Nationalmannschaft 1982 in Spanien bei seiner zweiten WM-Teilnahme auf den dritten Platz, unter anderem mit drei Toren beim 3:0-Sieg über Belgien. Polens seinerzeitiger Nationalcoach Antoni Piechniczek betonte noch Jahre danach, dass seine Mannschaft damals das Finale gegen Deutschland erreicht hätte, wäre Boniek im Halbfinale gegen Italien wegen Gelbsperre nicht ausgefallen.



2002 trainierte der Superstar der 80er für einige Zeit das Nationalteam.

Mit Juventus Turin unterlag Boniek im Endspiel des Europapokals der Landesmeister 1983 dem Hamburger SV (links: Felix Magath).

Seit 2012 steht Boniek an der Spitze des Verbandes. Mit Nationaltrainer Adam Nawalka spielte er einst zusammen für Polen.



Ausgerechnet gegen Italien! Dort hin nämlich verabschiedete sich der 1956 in Bydgoszcz geborene Mittelfeldspieler nach der WM '82 zu Juventus Turin. Und übersprang dabei eine weitere hohe Hürde. „Ich will unbedingt bei einem Topklub in Westeuropa spielen, weil ich mich nur dort als Fußballer vervollständigen kann. Ihr werdet sehen, ich schaffe das“, sagte er 1980 mit 24 Jahren unter Hinweis auf die damals geltende Altersgrenze von 30 Jahren für eine Ausreisegenehmigung ins westliche Ausland.

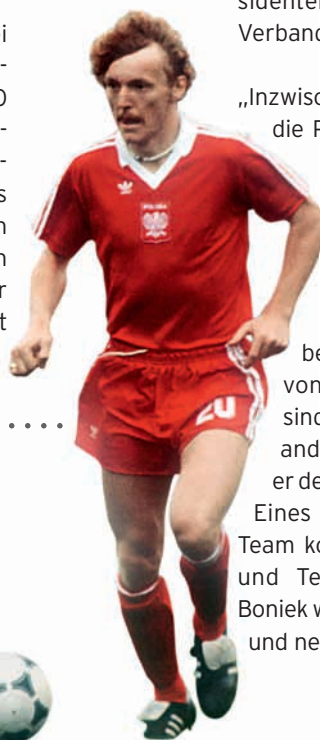
Doch für ihn wurde eine Ausnahme gemacht: 26 Jahre alt war er, als er als erster Pole die inzwischen auf 28 Jahre herabgesetzte Altersgrenze unterlief und in Turin an der

Seite von Michel Platini und Paolo Rossi zwischen 1982 und 1985 zu Polens erfolgreichstem Klubspieler aller Zeiten wurde. Mit dem Gewinn des UEFA-Supercups als Höhepunkt und dem mit der Tragödie im Brüsseler Heyselstadion und deren 39 Toten verbundenen Sieg im Europapokal der Landesmeister 1985 als emotionalem Tiefpunkt.

Nach drei weiteren Profijahren bei AS Rom und dem Ende seiner Karriere als Nationalspieler mit 80 Länderspielen (24 Tore) sowie ersten Trainerstationen in Italien übernahm Boniek 2002 das Amt des Nationaltrainers. Mit dem abrupten Ende nach nur fünf Monaten. „Ich habe niemandem gesagt, was der Grund war. Ich sage es auch jetzt

nicht“, sagte er später in einem Interview. Basta! Meinungsstärke ist ohnehin ein bedeutsamer Wesenszug des Mannes geblieben, der die Hälfte seines bisherigen Lebens jeweils in Polen und in Italien verbracht hat, sich als 100-prozentiger Pole fühlt und die italienische Staatsangehörigkeit besitzt, und am 26. Oktober 2012 zum Präsidenten des Polnischen Fußballverbandes gewählt wurde.

„Inzwischen wählen sich die Spieler die Partien aus, weil sie sagen, dass sie müde sind. Wenn mich der Trainer ausruhen ließ, war ich wütend. Weil die Distanz zwischen Libero und Stürmer 60, 70 Meter betrug, hatten wir die Physis von Marathonläufern. Heute sind sie Sprinter. Der Fußball ist anders geworden“, beschreibt er den Wandel auf dem Spielfeld. Eines ist jedoch geblieben: Kein Team kommt ohne Individualisten und Teamplayer aus. Zbigniew Boniek war immer schon beides. Auf und neben dem Fußballplatz.



ZBIGNIEW BONIEK



80

LÄNDERSPIELE
bestritt Boniek für
Polen (24 Tore)



Raus aus dem Flieger. Rein in die Stadt. Ab durch die Mitte.

Was will man mehr:
mit Lufthansa zu über
400 Zielen weltweit

Nonstop
you



Lufthansa

Haustür

ab **1698 €***

**Automatik-
Garagentor**

ab **899 €***

Modernisieren Sie mit Europas Nr. 1

- Haustür RenoDoor Plus 2014 ohne Seitenteile
- Garagen-Sectionaltor RenoMatic 2014, M-Sicke, inkl. Antrieb ProMatic

**bis zu 30 %
Ersparnis****

* Alle Informationen zu den Aktionsprodukten
finden Sie im Internet unter www.hoermann.de

**im Vergleich zum Hörmann Sectionaltor LPU,
M-Sicke mit gleicher Oberfläche / Farbe



10 DINGE

Wir sind Nachbarn, wir sind Freunde, wir wollen mehr voneinander erfahren. Dies sind 10 Dinge über Polen, die Sie schon immer wissen wollten, aber nie zu fragen wagten – mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Als der Papst im Tor stand

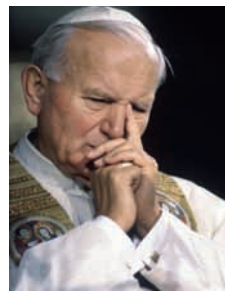
01 Gefährlicher Stichtag. In Polen wurde ein 76-Jähriger von einer Biene gestochen. Er erlitt einen Schock und wurde ohnmächtig. Ein Arzt erklärte den Mann für tot, ein Bestatter verfrachtete ihn in einen Sarg. Nach einiger Zeit drangen Klopfgeräusche und Geschrei aus dem Sarg. Der Mann, der darin lag, war quietschfidel, wenn auch ziemlich verärgert. Der Bestatter stellte fest: „Er hat geschrien und gehämmert, damit hätte er einen Toten aufwecken können.“

02 UFOs haben Vorfahrt. In der kleinen polnischen Gemeinde Wyreba werden Besucher am Ortseingang auf eigens dafür produzierten Schildern vor unbekannten Flugobjekten gewarnt. Hintergrund: 1979 beobachteten zwei Deutsche, die auf dem Weg gen Westen waren, ein „merkwürdig geformtes Objekt“. Später stellten sie fest, dass sie für die Strecke länger gebraucht hätten als sonst. Ziemlich merkwürdig das Ganze.

03 Hölzerner Galopp. In Zeiten, in denen Trojaner fremde Computer bedrohen, hatten die Einwohner des Dorfes Oskowo eine außergewöhnliche Idee. Sie bauten ein Trojanisches Pferd, ein echtes. Aus Holz und so groß, dass es sogar ins Guinness-Buch kam. Es ist rund 15 Meter hoch und 16 Meter lang. Wer's mag.



04 Heiliger Keeper. Einer der berühmtesten Polen überhaupt war Papst Johannes Paul II. Was viele nicht wissen: Als er noch Karol Józef Wojtyła hieß, war er ein sehr passabler Fußball-Torhüter, und er war Fan des Klubs KS Cracovia. Als Pontifex blieb nur noch wenig Zeit für diese Leidenschaft. Aber immerhin: Nachdem er 1987 im Parkstadion eine Messe zelebriert hatte, machten ihn die Schalker zum Ehrenmitglied.



05 Echt schwerwiegend. Polen hat gute Fußballer. Und Polen hat starke Männer. Der Rekordsieger des Contests „World's Strongest Man“ heißt Mariusz Pudzianowski. Fünfmal gewann er den Titel. Seine Bestleistungen: Bankdrücken 290, Kniebeugen 380 und Kreuzheben 415 Kilo. Und jetzt bitte nachmachen!



06 Einer für alle. Wir Deutschen neigen dazu, ausländische Filme zu synchronisieren. Andere Länder haben Untertitel in ihrer Landessprache. In Polen gibt es die Variante, einen Erzähler die Arbeit machen zu lassen. Heißt: Der Film läuft im Hintergrund ganz normal und im Originalton, allerdings sehr viel leiser. Und im Vordergrund spricht ein Herr über Dialoge und Geschehnisse – egal, wer gerade wirklich spricht, ob Mann oder Frau, Junge oder Mädchen.

07 Alles Fassade. Nein, wir haben dieses Foto nicht verfremdet. Es ist das „schiefe Haus“ (Krzywy Domek) im Badeort Sopot. In der Liste der seltsamsten Bauwerke der Welt erreichte es Platz eins. Inspiriert wurden die Architekten von Bildern aus der Märchenwelt. Im Inneren ist das 2004 fertiggestellte Gebäude ein Einkaufszentrum.



08 Frauentausch. Eine lustige Begebenheit erzählte ein polnischer Reisender. Er saß im Flugzeug und hörte folgende Begrüßung des Kapitäns: „Zufälligerweise, ohne dass es einer von uns wusste, sind heute unter den Passagieren meine Ehefrau und meine Ex-Frau. Bitte sorgen Sie dafür, dass sie sich nicht auf halbem Weg im Gang begegnen – oder ich muss das Flugzeug verlassen.“ Dazu kam es nicht, der Flieger kam heil an. Die beiden Frauen und der Pilot offensichtlich auch. Unklar ist, was nach der Landung passierte.

09 Gut zu Fuß. Bestimmte Markenamen stehen bei uns manchmal synonym für Produkte an sich. Beispiele sind Tempo, Zewa, Tesa oder Maggi. In Polen gibt es das natürlich auch: Im Wörterbuch steht zum deutschen Wort „Sportschuhe“ die Übersetzung „adidasy“.

10 Guten Hunger! Ein Restaurant aus Krakau hat die größte Lasagne der Welt zubereitet – aus Anlass des Besuchs der italienischen Nationalmannschaft 2012. Der kulinarische Riese brachte stolze 4,8 Tonnen auf die Waage und wurde in 10.000 Stücke geteilt. Selbst für Obelix wäre das eine echte Herausforderung, aber der war ja nie in Polen.



Geprüfte Sicherheit
beim Onlinekauf.

***Das
hat sich
gereutert!***

***Mit Top-Marken
zu Top-Preisen!***

***Zuhause
zuliebe
zu Reuter.***



BAD

KÜCHE

LEUCHTEN

WOHNEN

HEIZUNG

GARTEN

Ausstellungen: Kühlenhof 2, 41169 Mönchengladbach & Gewerbestraße 1b, 79194 Gundelfingen | www.reuter.de

 **reuter.de**



Viele Fans, eine Liebe

★★★ Jochen Voigt aus Stuttgart hat schon im Dezember seinen Koffer gepackt. Seitdem befindet sich der 37-Jährige auf der Anreise nach Brasilien. Das Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola braucht so lange, weil er noch ein paar Zwischenstopps einlegt. Er umrundet in sieben Monaten die Welt und erfüllt sich damit einen Jugend-Traum. Nicht zuletzt, weil ein krönender Abschluss der Tour wartet. „Die WM ist das i-Tüpfelchen“, sagt er.

Etwas länger unterwegs ist auch Armin Hollensteiner. Der Bielefelder brach Mitte März in Richtung Weltmeisterschaft auf. Natürlich nicht auf direktem und schnellstem Weg. Sondern zunächst einmal nach Mexiko. Von dort arbeitet er sich seither mit dem Auto Richtung Brasilien vor. Der 54-Jährige wird voraussichtlich wieder mehr als 20.000 Kilometer auf den Tacho seines Land Rover Defender 110 packen – so wie vor vier Jahren, als er zur WM in Südafrika fuhr.

Kilometerfresser, Kartenspieler und Schnarchnasen – viele Fans reisen im Sommer nach Brasilien, und viele von ihnen sind Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Jeder hat seine eigene Reise-Geschichte. Egal, ob es nun um die Route, die Dauer oder das Budget geht. Vereint sind sie im Ziel und Anliegen: Sie wollen bei der WM die deutsche Mannschaft unterstützen.

Text Niels
Barnhofer

Ebenfalls Wiederholungstäter ist Jürgen Hildebrand. Allerdings mehr aus Zufall. Weil 2010 potenzielle Mitreisende einer nach dem anderen absprangen, musste er kurzfristig umdisponieren. Er ging ins Fan-Camp nach Pretoria. „Das habe ich mehr aus der Not heraus gebucht“, erzählt er. Bereuen musste er es nicht. Er machte damit gute Erfahrungen und geht deswegen jetzt ins Fan Club-Resort nach Itamaracá. Und zwar mit Roland Rager, den er in Südafrika kennenlernte. Derzeit haben sie zu zweit ein Vier-Bett-Zimmer. Könnten also noch andere Fans aufnehmen. Allerdings warnen sie vor sich selbst. „Die anderen müssen schmerzfrei sein – wir schnarchen beide“, so der 45 Jahre alte Oberpfälzer.

Kein Risiko bei den Mitreisenden geht das Ehepaar Monika und Klaus Trog ein. Es bleibt unter sich. Sie reisen zu zweit. Und die beiden machen auch keine Experimente, was die Unterkunft angeht. Sie besitzen seit gut elf Jahren ein Domizil in der Nähe der Stadt Campinas. Ihre Wohnung wird in der Zeit der WM auffallen, weil ihren Balkon eine Deutschland-Fahne schmücken wird. In die zweite Heimat geht es während der WM auch für Ralf Kördel. Seine Frau Vania ist Brasilianerin. Seit 16 Jahren kennen sich die beiden mittlerweile. So lange reisen sie regelmäßig nach Brasilien. Der Zufall wollte es, dass ihre Familie in Salvador lebt – dem Spielort, in dem die deutsche Mannschaft am 16. Juni auf Portugal trifft.

60 UNSERE FANS

Auch Stefan Würcher hat familiäre Bande ins Land des WM-Gastgebers. Seine Frau Marilene stammt aus Brasilien. Deshalb planen sie schon seit dem 30. Oktober 2007 den WM-Besuch, an diesem Tag verkündete FIFA-Präsident Sepp Blatter, dass das FIFA-Exekutivkomitee die Confederação Brasileira de Futebol (CBF) mit der Organisation der WM 2014 beauftragt. Als Fan Club-Mitglied wird Stefan Würcher natürlich die DFB-Auswahl unterstützen – auch wenn der 35-Jährige in Kärnten geboren und aufgewachsen ist.

Einen noch längeren Vorlauf hatte die Schafkopfrunde von Stefan Fäth. Schon Ende der 90er-Jahre, als feststand, dass 2014 turnusgemäß die WM in Südamerika ausgetragen wird, fingen die passionierten Kartenspieler mit dem Sparen an. Zunächst legte jeder individuell für sich das Geld zurück. Seit über 13 Jahren

fließt es in die gemeinsame Kasse. Mittlerweile ist das WM-Sparschwein gut gemästet. Die WM-Reise ist gebucht, das Quartett wird das ganze Turnier über vor Ort sein.

Während die einen zu viert reisen, sind die anderen in Mannschaftsstärke unterwegs. „Elf Freunde sollt ihr sein“ ist der Leitgedanke der Gruppe „Samba Caramba Bavaria“ aus Bad Tölz und Umgebung. Die Mitglieder um Andreas Rammler erwirtschafteten sich die Brasilien-Reise. Unter anderem durch die Einnahmen bei Karnevalsbällen oder auf dem Weihnachtsmarkt. Am Ende war sogar noch genug

Geld da, um die Gruppe einheitlich einzukleiden. Die Elf wird an ihren Jeans-Kutten zu erkennen sein.

Auf das Geld hat auch René Wöffen geachtet. „Für mein Flug-Ticket habe ich nur 865 Euro gezahlt“, erzählt René Wöffen – und freut sich diebisch. Allerdings gab es die günstige Kondition für eine ungünstige Verbindung. So startet das Fan Club-Mitglied aus Jüchen am Niederrhein am 17. Juni von Frankfurt am Main aus in Richtung São Paulo – mit Zwischenstopps in Addis Abeba und Togo. In 45 Stunden wird er gut 36.000 Flugkilometer abreißen.



EIN GROSSES ZIEL: GEMEINSAM JUBELN AM ZUCKERHUT.





Weil auch wir alles geben, damit Sie zufrieden sind.

Bieten wir mit dem kostenlosen Girokonto der
Commerzbank eine Zufriedenheitsgarantie*.



Sichern Sie sich jetzt das kostenlose Girokonto der Commerzbank.
www.commerzbank.de

*Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200€ monatl. Geldeingang, sonst 9,90€ je Monat. 100€ Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung und nur, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Zahlung 50€ bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25€ oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig vom 01.04. bis 30.06.2014



COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

Freude bringen

Den Fans,
und unseren
Kunden.



Begeistert haben wir bereits 8 Fußball-Welt- und Europameisterschaften als „Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes“ begleitet und beliefern Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

Freuen Sie sich mit uns auf Brasilien!

E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.



ERNST SCHMITZ
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00
E-Mail: info@ernstschmitz.de • www.ernstschmitz.de



01 LÖWS 59 DEBÜTANTEN

Seit Joachim Löw 2006 als Bundestrainer seinen Dienst antrat, verhalf er 59 Spielern zu ihrem Debüt in der Nationalmannschaft. Die ersten waren Malik Fathi und Manuel Friedrich, vor zwei Monaten gegen Chile feierte Matthias Ginter seine Premiere. Hier die Liste:

Matthias Ginter	05.03.2014 (1:0/Chile)
Roman Weidenfeller	19.11.2013 (1:0/England)
Philipp Wollscheid	29.05.2013 (4:2/Ecuador)
Nicolai Müller	29.05.2013 (4:2/Ecuador)
Sidney Sam	29.05.2013 (4:2/Ecuador)
Max Kruse	29.05.2013 (4:2/Ecuador)
Roman Neustädter	14.11.2012 (0:0/Niederlande)
Julian Draxler	26.05.2012 (3:5/Schweiz)
Marc-André ter Stegen	26.05.2012 (3:5/Schweiz)
Ron-Robert Zieler	11.11.2011 (3:3/Ukraine)
Ilkay Gündogan	11.10.2011 (3:1/Belgien)
Marco Reus	07.10.2011 (3:1/Türkei)
Lars Bender	06.09.2011 (2:2/Polen)

Benedikt Höwedes	29.05.2011 (2:1/Uruguay)
Sven Bender	29.03.2011 (1:2/Australien)
Mario Götze	17.11.2010 (0:0/Schweden)
Lewis Holtby	17.11.2010 (0:0/Schweden)
Marcel Schmelzer	17.11.2010 (0:0/Schweden)
André Schürrle	17.11.2010 (0:0/Schweden)
Sascha Riether	11.08.2010 (2:2/Dänemark)
Holger Badstuber	29.05.2010 (3:0/Ungarn)
Dennis Aogo	13.05.2010 (3:0/Malta)
Kevin Großkreutz	13.05.2010 (3:0/Malta)
Mats Hummels	13.05.2010 (3:0/Malta)
Stefan Reinartz	13.05.2010 (3:0/Malta)
Toni Kroos	03.03.2010 (0:1/Argentinien)
Thomas Müller	03.03.2010 (0:1/Argentinien)
Aaron Hunt	18.11.2009 (1:1/Elfenbeinküste)
Jérôme Boateng	10.10.2009 (1:0/Russland)
Sami Khedira	05.09.2009 (2:0/Südafrika)
Manuel Neuer	02.06.2009 (7:2/V.A. Emirate)
Christian Träsch	02.06.2009 (7:2/V.A. Emirate)
Tobias Weis	02.06.2009 (7:2/V.A. Emirate)
Cacau	29.05.2009 (1:1/China)
Christian Gentner	29.05.2009 (1:1/China)
Andreas Beck	11.02.2009 (0:1/Norwegen)

Mesut Özil	11.02.2009 (0:1/Norwegen)
Marvin Compper	19.11.2008 (1:2/England)
Marcel Schäfer	19.11.2008 (1:2/England)
Tim Wiese	19.11.2008 (1:2/England)
René Adler	11.10.2008 (2:1/Russland)
Serdar Tasci	20.08.2008 (2:0/Belgien)
Marko Marin	27.05.2008 (2:2/Weißrussland)
Jermaine Jones	06.02.2008 (3:0/Österreich)
Heiko Westermann	06.02.2008 (3:0/Österreich)
Christian Pander	22.08.2007 (2:1/England)
Gonzalo Castro	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Robert Enke	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Patrick Helmes	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Roberto Hilbert	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Stefan Kießling	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Simon Rolfes	28.03.2007 (0:1/Dänemark)
Mario Gomez	07.02.2007 (3:1/Schweiz)
Clemens Fritz	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Alexander Madlung	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Jan Schlaudraff	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Piotr Trochowski	07.10.2006 (2:0/Georgien)
Malik Fathi	16.08.2006 (3:0/Schweden)
Manuel Friedrich	16.08.2006 (3:0/Schweden)

02 SCHWEINSTEIGER HOLT „ICKE“ EIN

Zwölf von bislang genau 900 Fußballern haben bislang 100 oder mehr Einsätze für die Nationalmannschaft bestritten. Nächster Kandidat ist Per Mertesacker, der bei 96 steht und bei der WM dreistellig werden kann. Philipp Lahm hat das schon geschafft und durch seinen Einsatz gegen Chile mit Jürgen Kohler gleichgezogen. Bastian Schweinsteiger hat zu Thomas Häßler aufgeschlossen. Das sind die deutschen Rekordspieler:



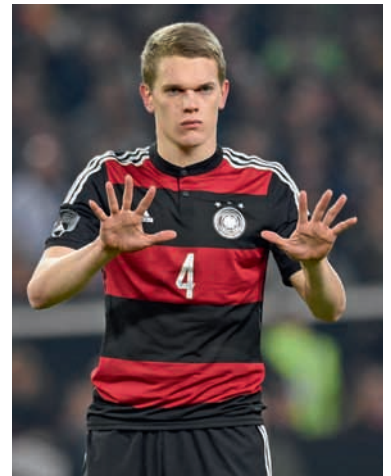
1.	Lothar Matthäus	150
2.	Miroslav Klose	131
3.	Lukas Podolski	112
4.	Jürgen Klinsmann	108
5.	Jürgen Kohler	105
	Philipp Lahm	105
7.	Franz Beckenbauer	103
8.	Joachim Streich	102 *
9.	Thomas Häßler	101
	Bastian Schweinsteiger	101
11.	Hans-Jürgen Dörner	100 *
	Ulf Kirsten	100 **
13.	Michael Ballack	98
14.	Per Mertesacker	96
	Berti Vogts	96
16.	Sepp Maier	95
	Karl-Heinz Rummenigge	95
18.	Jürgen Croy	94 *
19.	Rudi Völler	90
20.	Andreas Brehme	86
	Oliver Kahn	86
	Konrad Weise	86 *

* Spiele für den DFV

** Spiele für den DFV und den DFB

03 GINTER IST 900. NATIONALSPIELER

Zwei Minuten dauerte das Debüt von Matthias Ginter im Spiel gegen Chile für die Nationalmannschaft. Ein Kurzeinsatz für die Geschichtsbücher. Denn der junge Freiburger wurde damit zum 900. Nationalspieler der DFB-Historie. Dass ein Spieler eine Hunderter-Marke knackt, ist alles andere als alltäglich. Die Nummer 800 zum Beispiel ist der Bremer Frank Baumann, er debütierte am 14. November 1999 beim 1:0 in Norwegen. Matthias Ginter war da erst fünf Jahre alt.



LÄNDERSPIELE

512

SIEGE

aus bisher 882 Spielen, 178
Unentschieden und 192 Niederlagen



1.981

TORE

– das bedeutet einen Schnitt
von 2,25 pro Spiel



DFB Pokalfinale 2013 im Olympiastadion Berlin



UWE SEELER

Weltmeister der Herzen

Hamburg und Fußball – das ist Uwe Seeler. Der DFB-Ehrenspielführer freut sich schon auf die WM. Denn an die großen Turniere hat „Uns Uwe“ viele Erinnerungen. Ganz besonders an sein letztes.

Der Abflug mit der DFB-Delegation zur WM in Brasilien – für Uwe Seeler wird er zur Reise in die Vergangenheit. Weil für den DFB-Ehrenspielführer die Fußball-WM ein ganz wesentlicher Bestandteil seiner Karriere gewesen und geblieben ist. Zum einen, weil er jetzt zum dritten Mal in Folge als offizielles Delegationsmitglied die DFB-Auswahl zum größten globalen Fußballturnier begleitet. Zum anderen und noch bedeutsamer, weil er selbst viermal an einer WM-Endrunde teilgenommen hat. Mit zwei erstaunlichen Bestleistungen.

Der einstige Mittelstürmer ist mit Ausnahme des großen Pelé der einzige Spieler, der sich bei vier WM-Turnieren in die Torschützenliste eintragen konnte. Und: Bis 1998 war er der einzige Spieler mit mehr als 20 Einsätzen bei einer WM-Endrunde. Ein Ziel, das höchste, hat der Hamburger bei seinen vier Anläufen jedoch nie erreicht: den Titel des Weltmeisters.

So wird der 77-Jährige demnächst mit etwas Wehmut lateinamerikanischen Boden betreten. Hier hatte er sich 1970, ein paar tausend Kilometer weiter nördlich auf der anderen Seite

Text Wolfgang
Tobien

des Äquators in Mexiko, mit 33 Jahren ein letztes Mal der großen Herausforderung WM gestellt. Als „hängende Spitze“ hinter Gerd Müller im deutschen Angriff, so hatte ihn Bundestrainer Helmut Schön zum Comeback überredet, nachdem Seeler 1968 als Nationalspieler schon zurückgetreten war.

Wegen der Höhe und der noch größeren Hitze waren die äußeren Umstände noch schlimmer als diesmal in Brasilien. „Für mich war es ganz besonders

schwierig, weil ich die täglichen Übungseinheiten wegen meiner hohen Empfindlichkeit gegen die Sonneneinstrahlung sogar im Trainingsanzug absolvieren musste“, erinnert er sich. Am Ende war alle Hingabe vergeblich. „Die hervorragende Zusammenarbeit mit Gerd Müller“, ebenso wie sein legendäres Tor mit dem Hinterkopf im Viertelfinale gegen England und das „Jahrhundertspiel“, das Halbfinale gegen Italien.

Mit dem WM-Abpfiff im siegreichen Spiel um Platz drei gegen Uruguay endete die internationale Karriere eines Unverwüstlichen. Es gab noch das Abschiedsspiel in Nürnberg gegen Ungarn, mit dem er bei seinem 72. Länderspiel zum deutschen Rekordnationalspieler aufstieg. Und als Zugabe ein paar Wochen später die Wahl zu Deutschlands „Fußballer des Jahres“.

Einem seiner zahllosen Nachfolger drückt er bei der kommenden WM ganz besonders die Daumen: „Hoffentlich schafft es Miro Klose jetzt in Brasilien, bei seiner vierten WM, erstmals ganz oben auf dem Siegespodest zu stehen.“ Und zu treffen: genau wie Uwe.



Fünf Jahre lang spielte Horst Hrubesch für den Hamburger SV. Seitdem trägt er einen besonderen Beinamen: „Kopfball-Ungeheuer“. In seine Zeit beim HSV fällt mit dem Gewinn des Europapokals der Landesmeister 1983 der größte Erfolg des Klubs von der Elbe. Heute ist Hrubesch Trainer der deutschen U 21. Und hat in Hamburg bereits zu Lebzeiten Legendenstatus erreicht.

HORST HRUBESCH

Ungeheuer gut

★★★ Horst Hrubesch und der HSV - bis heute ist das eine Liebesbeziehung. In Hamburg wurde der Angreifer aus dem Pott zum Superstar und EM-Helden. 1978 kam er aus Essen mit der Empfehlung von 42 Toren in der 2. Bundesliga, da war er schon 27, ein Spätstarter. Eigentlich sollte er nach Frankfurt, hinter den Kulissen war alles klar. Nur bat Hrubesch um Aufschub, was die Verkündung anging. Er wollte erst mit RWE die Aufstiegsspiele bestreiten. Doch während einer Autofahrt hörte er im Radio von seinem bevorstehenden Wechsel an den Main. Er hielt an einer Raststätte und sagte der Eintracht, „dass ich nie im Leben für sie spielen werde.“ Hrubesch wechselte zum HSV und bezog mit seiner Frau ein Domizil am Ochsenzoll, unweit von Norderstedt.

Dort staunte er nicht schlecht. An seinem ersten Tag, beim ersten Training für den neuen Klub. Ein kleiner Mann mit 41 Jahren stand plötzlich im Trainingsanzug auf dem Übungs-

platz am Rothenbaum und warf sich ins Getümmel. Es war Uwe Seeler, der sein Haus gleich neben dem Trainingsgelände hatte. „Mein Gott, habe ich gedacht, wie dieser Kleine noch springen kann! Klar, dass auch ich mich in den kommenden Jahren am ‚Dicken‘ zu orientieren hatte. Uwe Seeler ist und bleibt der Maßstab für jeden Stürmer beim Hamburger SV.“ Ein hoher Anspruch, dem Hrubesch in den kommenden Jahren gerecht werden sollte.

Von 1978 bis 1983 ging er für den Hamburger SV auf Torejagd. 96 Treffer standen nach 159 Spielen für ihn zu Buche. Mit dem HSV wurde er 1979, 1982 und 1983 Deutscher Meister. Außerdem gewann er 1983 den Europapokal der Landesmeister. Hrubesch, der sich seine Erfolge stets hart erarbeitete, profitierte von zwei Trainern: 1978 war Branko Zebec im Amt, ab 1981 Ernst Happel. „Wenn er in den Raum kam, war es, als ginge das Licht an“, sagt Hrubesch. Die Klasse der Mitspieler Kevin Keegan, Felix Magath, Jimmy

Text Maximilian Geis

Hartwig, Manfred Kaltz, Lars Bastrop, Wolfgang Rolff oder Jürgen Milewski verwertete Hrubesch vor dem gegnerischen Tor in Zählbares. Und wurde selbst zu einem der besten Angreifer der Hamburger Klubgeschichte. „Am Ende haben sie mich Maradona genannt“, erzählt er mit einem Schmunzeln.



Als HSV-Akteur folgte Hrubeschs Berufung in die Nationalmannschaft. Er debütierte am 2. April 1980 in München beim 1:0-Sieg gegen Österreich, zwei Wochen vor seinem 29. Geburtstag. Und nur zweieinhalb Monate später wurde er in Italien Europameister. Beim 2:1-Sieg im Endspiel gegen Belgien erzielte er beide Tore. Es waren seine ersten in der Nationalmannschaft. 1982 in Spanien wurde er Vize-Weltmeister. Im WM-Halbfinale in Sevilla gegen Frankreich verwandelte er zum entscheidenden 5:4 im Elfmeterschießen. Nach 120 Minuten hatte es 3:3 gestanden, Hrubesch hatte mit einer Kopfballrückgabe von der Torauslinie auf Klaus Fischer dessen Fallrückzieher-Ausgleich zum 3:3 ermöglicht. Das WM-Finale gegen Italien (1:3) war sein letztes Länderspiel.



Die Klasseleistung des HSV im Europapokal der Landesmeister 1982/83, gekrönt mit dem Finalerfolg gegen Juventus Turin (1:0), war der persönliche Coup in der erfolgreichen Laufbahn des Horst Hrubesch. Er profitierte vor allem von den Hereingaben von Manfred Kaltz, den sogenannten „Bananenflanken“. Dazu passend lieferte er in einem Fernsehinterview kurzatmig das Erfolgsrezept: „Manni Banane, ich Kopf – Tor“. Und beeindruckte Uwe Seeler. „Vor allem im

Kopfballspiel war er ein Phänomen“, sagte das HSV-Idol über Hrubesch. Mit 96 Treffern steht der 63-Jährige hinter Seeler (177) und Thomas von Heesen (99) als Torjäger Nummer drei in der HSV-Chronik.

1983 wechselte er in die erste belgische Liga zu Standard Lüttich. Dennoch hat Hamburg einen festen Platz in seinem Herzen. Und Hrubesch in den Herzen der Hamburger. Das wird auch immer so bleiben.

HORST HRUBESCH

21

LÄNDERSPIELE

absolvierte der Europameister von 1980



DRUCKEN FÜRS BUSINESS? EINFACH ONLINE.



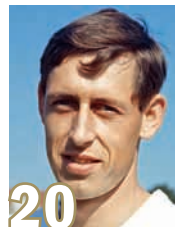
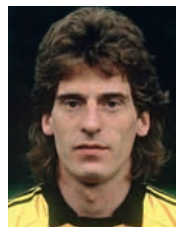
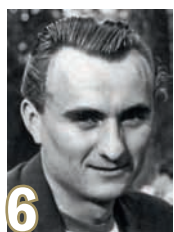
flyeralarm.com

JETZT 10% SPAREN!
NEU für Privatkunden: myflyeralarm.de
Gestalten sie alles vom Fotobuch bis zum Fotoliegestuhl
ganz einfach selbst. Ohne Vorkenntnisse mit nur
wenigen Klicks. Einfach bis zum 13.08.2014
bei Ihrer Bestellung folgenden Code angeben.
DFB130514

F1 FLYERALARM

Helden aus der Hansestadt

Genau 50 Spieler des Hamburger SV haben bisher das Nationaltrikot getragen, allen voran „Uns Uwe“, der Ehrenspielführer. Aber auch vor und nach ihm haben Spieler aus der Hansestadt Spuren im DFB-Team hinterlassen. Einer von ihnen, Jupp Posipal, gehörte sogar zu den Helden von Bern. Das ist die Top 20 der HSV-Nationalspieler:



Alle Nationalspieler im Überblick auf www.dfb.de



Einsätze Tore

1.	Uwe Seeler	72	43
2.	Manfred Kaltz	69	8
3.	Felix Magath	43	3
4.	Willi Schulz	41	0
5.	Piotr Trochowski	35	2
6.	Jupp Posipal	32	1
7.	Horst Hrubesch	21	6
8.	Ditmar Jakobs	20	1
9.	Wolfgang Rolff	19	0
10.	Marcell Jansen	18	2
11.	Otto „Tull“ Harder	15	14
12.	Dennis Aogo	12	0
13.	Albert Beier	11	0
	Gert „Charly“ Dörfel	11	7
15.	Jérôme Boateng	10	0
16.	Hans Lang	8	0
	Heiko Westermann	8	2
18.	Georg Volkert	6	0
	Uli Stein	6	0
20.	Jürgen Kurbjuhn	5	0

**ERFURT®**

WÄNDE ZUM WOHLFÜHLEN

Natürlich strukturiert: ERFURT-Vliesfaser.

Bemerkenswerte Strukturen in der Natur: ERFURT-Vliesfaser-Tapeten greifen sie auf und bringen sie an Ihre Wand. Für welche Struktur Sie sich auch entscheiden – unsere Vliesfaser-Tapeten sind:

- **wohngesund und frei von PVC und Weichmachern**
- **extrem strapazierfähig, rissüberbrückend sowie reiß- und abriebfest**
- **atmungsaktiv und feuchtigkeitsregulierend**
- **mehrfach überstreichbar und**
- **in Wandklebetechnik verarbeitbar**

ERFURT-Vliesfaser-Tapeten: natürlich wie die Natur selbst. In vielfältigen Strukturen für unzählige kreative Möglichkeiten der Wandgestaltung erhältlich – ganz nach Ihrem Geschmack. In Ihrem Bau- und Fachmarkt – oder beim Profi.

**Vliesfaser**www.erfurt.com

KEVIN KEEGAN

„Deutschlands Talente können Weltstars werden“

Nur drei Jahre trug Kevin Keegan das HSV-Trikot, doch in Hamburg verehren sie ihn noch immer als einen der besten Spieler der Vereinsgeschichte. „Mighty Mouse“, der Popstar mit dem Lockenkopf, verzauberte zwischen 1977 und 1980 das ganze Land. Inzwischen ist er 63, Experte im britischen Fernsehen – und noch immer ein Fan des deutschen Fußballs.

Herr Keegan, wie wollen Sie das Interview führen? Auf Deutsch oder Englisch?

Gerne auf Deutsch. Meinetwegen auch auf Plattdeutsch.

Okay, können Sie denn Plattdeutsch?

(lacht) Wie geit di dat? Und: Wat mutt, dat mutt ...

Sie waren zweimal Europas „Fußballer des Jahres“, Sie waren aber auch Pop-Star. Beziehen Sie eigentlich noch heute reichlich Tantiemen von Ihrem Song „Head over heels in love“?

Wenn ich mich darauf verlassen hätte, wäre ich heute ein armer Mann. Die Rechte dafür liegen nicht bei mir. Ich bin immer einfach nur

Kevin Keegan geblieben, damals wie heute. Die Leute sehen in mir hoffentlich mehr den Fußballer.

Was hat sich verändert, verglichen mit Ihrer Zeit als Fußballprofi in den 70er- und 80er-Jahren?

Fast alles. Außer, dass der Ball rund ist. Nein, im Ernst, heute hat jede Mannschaft viel mehr Spieler als wir früher. Heute hast du auch ums Team herum ein Team, sodass fast auf jeden Spieler ein Betreuer kommt. Während wir früher einen Masseur hatten, bei dem wir Termine machen mussten, haben die heutigen Mannschaften fünf, sechs oder mehr Masseure. Die medizinische Abteilung hat unfassbar aufgerüstet, kein Wehwehchen bleibt unentdeckt.

Interview
Dieter Matz

Das muss wohl so sein, denn der Profi von heute wird auch deutlich höher belastet, oder?

Klar. Dank der Vermarktung ist heute fast jedes Spiel weltweit abrufbar. Das hat natürlich auch die finanzielle Seite komplett verändert. Gerade bei uns in Europa. Deshalb wollen doch auch alle Spieler in die europäischen Top-Ligen. Heute verdient doch jeder Profi riesig. Es ist eine sehr gute Zeit, um Fußballprofi zu sein. Bei uns früher gab es immer einen oder zwei pro Mannschaft, die besser verdienten. Die großen Klubs verfolgen doch heutzutage schon Talente in den fernsten Ländern.

72 UNSER SPIELORT



KEVIN KEEGAN

- > Geburtstag 14. Februar 1951
- > Geburtsort Armthorpe, England

STATIONEN ALS SPIELER

- 1968-1971 Scunthorpe United
- 1971-1977 FC Liverpool
- 1977-1980 Hamburger SV
- 1980-1982 FC Southampton
- 1982-1984 Newcastle United
- 1984-1985 Harimau Malaya
- 1985 Blacktown City FC

STATIONEN ALS TRAINER

- 1992-1997 Newcastle United
- 1997-1999 FC Fulham
- 1999-2000 England
- 2001-2005 Manchester City
- 2008 Newcastle United

War das zu Ihrer Zeit wirklich ganz anders?

Als ich nach Hamburg kam, gab es außer mir noch einen Ausländer im Team, Ivan Buljan. Heute sehe ich mir ein Spiel vom FC Arsenal in der Premier League an und sehe nicht einen Engländer auf dem Platz stehen. Auf einem Rasen, das kommt noch hinzu, auf dem man auch am Saisonende noch Golf spielen könnte, während die Plätze früher am Saisonende oft einem Acker ähnelten.

Das klingt fast so, als sprächen Sie von einer anderen Sportart?

Der Fußball hat sich so massiv verändert, ist so komplex geworden, so global - die Spieler reisen auch viel mehr. Das allgemeine Niveau ist extrem hoch, das sieht man doch schon an der Champions League, die meiner Meinung nach mindestens das Niveau hat wie Länderspiele der Top-Nationen.

Wie schätzen Sie den deutschen Fußball im Jahr 2014 ein?

Er ist schön und erfolgreich. Und das nicht nur, weil zwei deutsche Teams im Finale von Wembley standen. Auch das Auftreten der Nationalmannschaft hat sich in den vergangenen Jahren unheimlich gewandelt, das ist schon beeindruckend. Die Bundesliga ist eine absolute Top-Liga in der Welt, aus vielerlei Sicht. Einmal sportlich

gesehen, und dann, wie sie geführt wird. Die Qualität ist sehr hoch, die Preise für Fans sind gut, die Stadien sind super, das System stimmt. Das ist fast perfekt zu nennen.

Das sagen Sie geradezu schwärmerisch. Ist der Fußball bei uns denn so anders aufgestellt als der englische?

Viele Ligen sollten sich ein Beispiel an dem deutschen Modell nehmen. Zum Beispiel, dass es auch Vereine ohne Klubeigner geben kann. Aber dafür ist es bei uns leider für viele Mannschaften zu spät. In England steigt das TV-Geld, die Spieler verdienen immer mehr - und auch die Preise für die Fans gehen in die

Keegan mit dem langjährigen, kürzlich verstorbenen HSV-Masseur Hermann Rieger.

Höhe. Das macht keinen Sinn. Die Preise müssen gehalten oder gesenkt werden. Das Tückische für die deutschen Vereine ist: In Spanien oder England kann man, so glaube ich, immer noch mehr verdienen. Wenn ein Spieler das Doppelte für das Gleiche geboten bekommt, dann geht er in der Regel, so ist es im Fußball nun einmal.

Kommen wir zur deutschen Nationalmannschaft. Wie schätzen Sie die Arbeit von Bundestrainer Joachim Löw ein?

Er ist ein hervorragender Strategie, davon sprachen die Experten schon bei der WM 2006, als er die rechte Hand von Jürgen Klinsmann war. Jogi Löw hat Deutschland wieder an die Weltspitze herangeführt. Ich bewundere, dass er sehr viel Mut mit jungen Leuten zeigt - er vertraut ihnen, er setzt sie ein, und sie danken es ihm mit teilweise Weltklasse-Leistungen. Deutschland hat eine ganze Reihe von Talenten, die Weltstars werden können.

Was trauen Sie Deutschland bei der WM in Brasilien zu?

Das junge deutsche Team spielt wirklich wunderbaren Fußball, mit hohem Tempo und technisch anspruchsvoll. Aber es wird hart in Brasilien. In dem Teil der Welt ist alles anders. Kultur, Temperatur, und selbst der Platz hat eine andere Beschaffenheit. Es spricht aus meiner Sicht vieles dafür, dass ein süd-amerikanisches Team 2014 den WM-Pokal entgegennehmen wird.



Die Wahrheit liegt
auf dem Platz.

Und auf **Bundesliga.de**



Alle Daten und Fakten rund um den deutschen Profifußball.
Einfach reinklicken und mehr wissen. **Bundesliga.de** – Erst surfen. Dann reden.



BUNDESLIGA.DE



COMPO SAAT®

RASEN PAD

■ FIX & FERTIG REPARATUR

Auslegen - Gießen
Fertig!

**Rasen
Innovation**

Erfolgs-Garantie

keine Gefahr von Über-
oder Unterdosierung



Flexibles Anpassen

an jede Rasenlücke möglich

Perfekte Kombination

Pad für Pad der richtige Mix

So einfach und sicher geht Rasenreparatur mit COMPO.

Rasensaat + Keimsubstrat + Rasendünger in EINEM

- ✓ Zur Ausbesserung von Kahlstellen und Lücken im Rasen
- ✓ Gelingt garantiert – auf jedem Rasen
- ✓ Flexibel an jede Rasenlücke anpassbar

DIE RICHTIGE RICHTUNG

Werdet fit wie die Nationalspieler: Shad Forsythe und Yann-Benjamin Kugel, die Fitnesstrainer der DFB-Auswahl, zeigen euch in ganz speziellen Übungen, wie's geht. Diesmal: „Rotational Rows“, eine Einheit, mit der Richtungswechsel geschult werden. Die Videos dazu findet ihr als Podcast auf team.dfb.de.



01 Benötigt wird nur ein Gummiseil, das an der Wand festgemacht werden muss.

02 Das Gewicht liegt auf einem Bein. Füße nach vorne, leicht in die Knie gehen.



03 Wichtig: ein fester Oberkörper. Deshalb Rumpf anspannen.

04 Die Kraft geht über das Bein in den Boden.



05 Dann mit Schwung raus und nach oben drehen. Die Kraft kommt aus der Hüfte und der Beinstreckung.

06 Noch mal und jetzt etwas schneller.



07 Das ist die richtige Bein- und Fußhaltung.

08 Empfehlung: Drei bis sechs Wiederholungen in drei oder vier Sätzen.



Das Video zur Übung findet ihr auf team.dfb.de



SEIN PASS SPIELT KEINE ROLLE. SEINE PÄSSE SCHON.

Carl, Spieler bei Rot-Weiß Norderstedt. Eines von 1,3 Millionen DFB-Mitgliedern mit Migrationshintergrund, die täglich beweisen, dass es beim Fußball nicht um die Herkunft geht. Mehr über Carl und den Amateurfußball in Deutschland auf kampagne.dfb.de

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.





KAMPAGNE

„Es gibt nichts Schöneres“

Carl Bekoe (obere Reihe, Mitte) überreichte mit weiteren Gesichtern der Kampagne zum Amateurfußball der Sportlichen Leitung der Nationalmannschaft ein Miniatur-Modell der Twitterwall, die im WM-Quartier aufgestellt wird (Hashtag: #aneurerseite).

★ ★ ★ Carl Bekoe ist einer von vielen. Und er liebt es. „Mit elf Mann auf dem Platz zu stehen, Tore zu schießen und mit dem Ball zu zaubern. Das treibt mich an“, sagt er. Fußball ist das Wichtigste für ihn. In der Kampagne des DFB und seiner Landesverbände, „Unsere Amateure. Echte Profis“, gehört Bekoe zu denen, die ihre Leidenschaft für den Fußball demonstrieren.

Sein Gesicht blickt von Plakaten, von Anzeigen. Immer mehr Leute kennen ihn. „Schon cool, wie oft ich darauf angesprochen werde - liegt wohl auch daran, dass mich Hans Sarpei auf Facebook geteilt hat“, sagt er und lacht. Auch auf dem Platz genießt er, der sich selbst vor allem als Teamplayer bezeichnet, die Momente, in denen der Spot mal nur auf ihn gerichtet ist: „Am schönsten ist es, wenn man zurückliegt, sich dann wieder herankämpft und in der 90. Minute das entscheidende Tor schießt. Dann ist man der gefeierte Held.“



Informationen und Bewerbungen zur Kampagne finden Sie auf kampagne.dfb.de

Als Fußballer hat Carl Bekoe es nicht in die oberen Ligen geschafft. Als Gesicht der Kampagne „Unsere Amateure. Echte Profis.“ ist der 26-jährige Hamburger von Rot-Weiß Norderstedt jedoch einer der Ersten in Deutschland.

Das gelang ihm jedoch ein-, zweimal zu selten. „Ich bin leider nicht entdeckt worden. Die zweite, dritte oder die Regionalliga hätte ich mir schon zugetraut, wenn ich mit 17 gescoutet worden wäre“, sagt er selbstbewusst. Warum? „Früher war ich schnell, defensiv stark, aber auch in der Offensive zu gebrauchen. Das habe ich leider nicht intensiv genug verfolgt.“ Trotzdem ist der Hamburger nicht unzufrieden. Hauptsache, der Ball rollt. „Es geht nicht nur um Erfolge oder Pokale. Wichtiger ist, dass jeder Spaß bei der Sache hat“, erzählt er. „Die Atmosphäre im Team muss gut sein. Dann gibt es nichts Schöneres, als unter der Woche zu trainieren und am Wochenende zusammen anzutreten.“

In Deutschland geboren, ghanaische Wurzeln und ein holländischer Pass: Bekoe ist der perfekte Botschafter für das Kampagnen-Motiv „Integration“. Seine Stärken: Flanken, Freistöße und Pässe. Auf dem Spielfeld bringt er sie ein, um sein Team bestmöglich zu unterstützen. Hier gibt es kein schwarz oder weiß. Nur gut oder schlecht. Nur schnell oder langsam. Nur talentiert oder untalentiert. „Wenn wir mit unserem Team, in dem 90 Prozent Migrationshintergrund haben, am Wochenende friedlich unsere Spiele bestreiten, dann ist das Integration.“ Carl genießt es, Teil einer Mannschaft zu sein. Sein Pass spielt dabei keine Rolle. Seine Pässe schon.



DFB & McDonald's®
**FUSSBALL
ABZEICHEN**



Ich will zeigen was ich kann!

**Macht Spaß und spornt an:
das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.**

Mit dem DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen holen Sie eine Attraktion für alle Altersklassen in Ihren Verein. Der DFB-Trainerstab hat einen abwechslungsreichen Parcours erarbeitet. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern winkt die Urkunde in Gold, Silber oder Bronze und das exklusive DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen.

Bestellen Sie die kostenlose Materialbox und führen Sie eine Abnahmeveranstaltung durch – Ihre Spielerinnen und Spieler werden begeistert sein!

Alle Infos und Anmeldung: www.fussballabzeichen.de

**Abnahmetag durchführen
und adidas-Fußbälle gewinnen!**



UNTER EINER FLAGGE

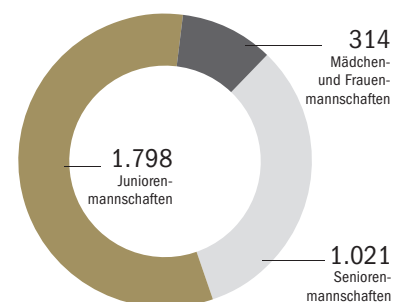
Der Hamburger Fußball-Verband (HFV) nimmt seine soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahr. Ein sichtbares Zeichen dafür ist die Aktion „Hamburgs Fußball zeigt Flagge“. Der Hamburger SV und der FC St. Pauli sind schon mit gutem Beispiel vorangegangen.

★ ★ ★ Am Anfang stand die Idee: „Wir müssen unsere sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten bündeln und plakativer gestalten.“ Der Stein des Anstoßes war ein sehr trauriger. Ende 2012 kam in den Niederlanden ein Schiedsrichterassistent ums Leben, nachdem Jugendliche in Folge einer falschen Abseitsentscheidung auf ihn eingegrübelt hatten. Im HFV-Präsidium wurde beraten, wie man auf Hamburger Ebene mit einer Kampagne

Text
Carsten
Byernetzki

DER HFV IN ZAHLEN

MITGLIEDER:	177.527
VEREINE:	443
MANNSCHAFTEN:	3.133
SCHIEDSRICHTER:	3.660



bereits bestehende Werte rund um den Fußball mit Hamburger Bezug bündeln könne. Entstanden ist die Kampagne „Hamburgs Fußball zeigt Flagge“. Damit zieht der Hamburger Fußball-Verband seit Ende August 2013 große Aufmerksamkeit auf sich. Im Rahmen seiner Projekte und Maßnahmen im Bereich gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung steht der Verband mit seinen Vereinen und allen Spielerinnen und Spielern für die Werte „Miteinander statt nebeneinander“, „Respekt“, „Ein Platz für Kinder“ und „Kein Platz für Gewalt“ ein.

Die Aktion läuft auf verschiedenen medialen Kanälen. Eine Arbeitsgruppe wurde gegründet, das Motto kreiert und nach Verbreitungswegen gesucht. In der Folge entstanden ein Song, ein Musikvideo und ein Logo. Der Kontakt zur Musikszene kam über einen guten Freund einer HFV-Mitarbeiterin zustande. Bereits nach dem ersten Gespräch mit Ben Galliers hatte er die Idee für den Song. Unter der Federführung von Roni Zorina, die der HFV bereits von seinem Integrationsfilm kannte, entstanden anschließend die passenden bewegten Bilder. Eric Peters sorgte mit seiner Agentur für die Endfassung des Logos. Musik, Video und das Logo transportieren hervorragend die Botschaft der Kampagne, für die übrigens kaum Geld in die Hand genommen werden musste. Lediglich die Selbstkosten wurden den Mitwirkenden erstattet.

Jetzt galt es, die HFV-Vereine ins Boot zu holen. Auf dem 6. Jahresempfang des HFV am 26. August wurde die Kampagne den Vereinen und der Öffentlichkeit präsentiert. Es gab großen Beifall, nachdem das Video mit dem Song über Leinwand und Lautsprecher gelaufen war. An alle Vereine, die vor Ort waren, wurde jeweils eine CD ausgegeben, auf der sich der Song, das Musikvideo, das Logo, das Plakat und Online-Werbemittel befinden. Vereine, die keine CD erhalten hatten, konnten sich beim Hamburger Fuß-

Präsentation der Kampagne: Ben Galliers (Komponist und Liedtexter), Claudia Wagner-Nieberding (HFV-Integrationsbeauftragte), Carsten Byernetzki (HFV-Marketing) und Roni Zorina (Filmemacherin).



ball-Verband melden und bekamen diese zugeschickt. HFV-Präsident Dirk Fischer: „Es ist schön, zu sehen, dass die meisten unserer Vereine die Kampagne mit vollem Herzen unterstützen.“

In vielen Hamburger Amateurstadien ist der Song zu den Spielen regelmäßig zu hören und auch die Plakate bekommt man auf den Anlagen häufig zu Gesicht. Auf vielen Homepages der HFV-Vereine findet sich das Logo der Kampagne wieder. Der Außenwerber JCDecaux unterstützte die Kampagne des Hamburger Fußball-Verbandes in der Zeit vom 17. bis zum 24. September 2013 mit 500 aufmerksamkeitsstarken City-Light-Poster-Flächen im gesamten Stadtgebiet. In der Vor- und Nachweihnachtszeit wurden in den Medimax-Märkten Hamburgs 1.000 CDs für je 1,99 Euro verkauft, und

der gesamte Betrag wurde von den Märkten gespendet.

Seit dem 3. März 2014 gibt es große Mesh-Banner der Kampagne (Größe 1,5 x 2 Meter). Alle Hamburger Fußball-Vereine können auf der Geschäftsstelle des HFV ein solches Banner kostenlos abholen. „Ziel der Aktion ist es, dass in naher Zukunft auf allen Sportplätzen des Hamburger Fußball-Verbandes am Ballfanggitter ein Banner mit dem Logo „Hamburgs Fußball zeigt Flagge“ hängt und alle Fußballer in unserem Verband diese Kampagne im Innersten mittragen“, sagt Claudia Wagner-Nieberding, HFV-Präsidiumsmitglied für den Bereich soziale und gesellschaftliche Verantwortung. Der FC St. Pauli und der HSV zeigten als erste Hamburger Vereine Flagge und gaben damit den Startschuss. Viele Vereine sind bereits gefolgt.



Alle aktuellen Infos gibt es unter www.hamburgs-fussball-zeigt-flagge.de



Dirk Fischer ist der Präsident des HFV.

SO PRICKELND KANN
TROCKEN SEIN



FETTES BROT

„Fußballgötter“ auf der Achterbahn

Das geht ganz nach oben: König Boris, Björn Beton und Doktor Renz (von links) sind große Fans des deutschen Teams.

Text Niels
Barnhofer

Die Jungs von „Fettes Brot“ haben schon viel erlebt im Fußball: herabfallende Zahlen von Anzeigetafeln, Torhüter, die Tore schießen, einen Triumph gegen den Welpokalsieger. Als Eisverkäufer im Stadion verdienten sie sich ein paar Mark dazu. Diese Leidenschaft ist geblieben, die Emotionen, die Begeisterung. Zur WM haben die drei aus Hamburg einen eigenen Song aufgenommen.

★ ★ ★ Erst waren sie Nordisch by Nature. Und dann hieß es: Jein! Das war gestern. Und ist immer noch heute. Denn mit dem Abgesang auf die Unentschlossenheit hat sich „Fettes Brot“ einen Namen gemacht. Seit mittlerweile knapp 20 Jahren gehören die Rapper zur Upperclass der deutschen Musikszene. Eine Position, die sich die Hamburger Jungs auch dank großer Worte erworben haben. Ihre Texte sind humorvoll, pointiert und meinungsstark. Und ähneln damit ihrer Haltung zum Fußball.

Beides haben sie nun zusammengeführt: Musik und Fußball. Pünktlich zum Turnier in Brasilien veröffentlichten Dokter Renz, Björn Beton und König Boris einen eigenen WM-Song. „Fußballgott“ heißt das Stück. Laut und leidenschaftlich präsentieren sie ihre Begeisterung. Einmal mehr. Aber auch künstlerisch ansprechend. Und zwar in doppelter Hinsicht. Nicht nur bezüglich ihrer eigenen Kreativität, sondern auch, was die der Fans angeht. Die sollen nämlich den Song als Vorlage nehmen, um eigene Interpretationen des „Fußballgottes“ zu liefern. In Form von Videos.

Input von allen Seiten ist charakteristisch für „Fettes Brot“. Die Kultur des „Anders-Denkens“ fördert das Trio auch intern. Dokter Renz' Aufforderung an Björn Beton und König Boris ist symptomatisch für die Band. „Genau darüber möchte ich mit euch streiten“, sagt er. Wenige Stunden vor einem Auftritt stehen die drei in einer Halle am Getränkestand und schnacken über Fußball. Mit Hingabe. Mit Liebe.

Sie sind Fans und leben Fußball. Mit allem, was dazugehört. Ganz bewusst sogar. Dokter Renz beschreibt es als „diese emotionale Achterbahn-Fahrt, von der man immer möchte, dass sie holprig bis niederschmetternd losgeht und euphorisch endet“. Er sagt es in dem Wissen, dass es häufig anders kommt, als man denkt. „Emotional am schlimmsten finde ich es, wenn es mittelmäßig anfängt und mittelmäßig aufhört, wenn man weder Höhen noch Tiefen erlebt hat. So ein schlechtes 0:0 ist die Höchststrafe für mich.“ Da spricht der Fußball-Ästhet und ruft die Horror-Szenarien auf den Plan. König Boris wirft ein: „0:1 in der 90. ist noch schlimmer!“ „Oder ein 1:3 innerhalb von drei Minuten – aus einem sicher geglaubten 1:0 heraus“, wie Björn Beton meint.

Sie sind keine Sportplatz-Masochisten. Sie sind Realisten. „Man weiß es, wenn man sich ins Stadion setzt, dass man nicht immer glücklich sein kann. Das ist klar“, sagt Björn Beton. Sie sprechen aus Erfahrung. Denn sie bleiben ihren Wurzeln treu, die beiden Hamburger und der Pinneberger. „Nordisch by Nature“: Sie sind Dauerkarten-Inhaber beim FC St. Pauli. Sie haben die bewegte Vergangenheit des Kiez-Klubs live miterlebt.

Und dass es nicht gut laufen kann, lernte manch einer vom ersten Augenblick an. „Mein Vater hatte mich zu einem Spiel von St. Pauli mitgenommen. Ich war damals 14 Jahre alt. Ich sah ein 1:2 gegen den 1. FC Köln. Eine Niederlage, die mich auf alle weiteren Enttäuschungen vorbereitete“, erzählt Dokter Renz. Es tat der Liebe zum Fußball und zum Verein keinen Abbruch. Im Gegenteil: In diesem Sommer wird Dokter Renz 40 Jahre alt, und mittlerweile nimmt er seinen eigenen Sohn mit ins Millerntor-Stadion.

Die anderen beiden Band-Mitglieder hatten einen besseren Start. „Ich bin mit 15 Jahren von älteren Jugendlichen mitgenommen worden. Da wurde ich einfach mal in den Block dazugestellt. Ich fand die Leute ziemlich cool und die Atmosphäre hat mich angesprochen. Es war fast wie mit der Musik: Es hatte mich sofort gepackt und mir war klar, dass das etwas Wichtiges für mich werden kann“, erzählt König Boris. Warum, das präzisiert Björn Beton für ihn: „Die Atmosphäre mitzerleben und zu gestalten, das ist immer noch das Allergrößte für mich.“

5

SINGLES

der Band landeten bislang in den deutschen Top 10, in Österreich ging der Song „Emanuela“ sogar auf die eins



Und wenn es nur darum geht, den anderen die Sicht zu versperren. „Ey, geh mal weiter da“, bekamen zumindest Dokter Renz und Björn Beton häufiger zu hören. Nämlich in der Zeit, als sie sich als Eisverkäufer bei den Spielen ein paar Mark dazuverdienten. „Das war ein Traum-Job. Man hatte immer die wichtigsten Szenen des Spiels verpasst, weil man irgendeinem Kind ein Eis angedreht hat“, sagt Dokter Renz.

Es gibt viele Geschichten und Anekdoten, die sie mit dem Fußball verbinden. Auch die von der „Null“, die von der Anzeigetafel herabfiel und Doktor Renz im Gesicht traf. Genau auf dem Jochbein. Und dort eine Wunde hinterließ, die einer HSV-Raute nicht unähnlich sah. Oder die kleinen Momente. Die Gespräche. Schon auf der Fahrt ins Stadion. Oder im Stadion selbst. Zum Beispiel die am PINKELBECKEN in der Pause. „Gerade wenn es bei der Mannschaft nicht so läuft und grummelige Stimmung ist, wenn dann einer einen gelungenen Witz reißt und das ganze Klo lacht, ist das sehr schön“, sagt König Boris.

.....

**ER LÄSST DIE GANZE MEUTE SINGEN,
DENN ER MACHT, DASS WIR HEUT' GEWINNEN.
ZU IHM BETEN WIR AM HÄUFIGSTEN,
DENN ER MACHT IHN REIN IN DER 90.**

.....

FETTES BROT – FUSSBALLGOTT



Immer auf dem
Laufenden bei
Fettes Brot?
Nur hier:
www.fettesbrot.de

Es sind die Wohlfühlfaktoren um das eigentliche Ereignis herum, die das Paket aus Sport, Erlebnis, Atmosphäre und Persönlichem für die drei so interessant machen. Darüber verliert für die Jungs von „Fettes Brot“ der Fußball aber nie die Hauptrolle. Viele Spielszenen schwirren durch ihre Köpfe. Das Spiel der legendären Weltpokalsiegerbesieger, das 2:1 des FC St. Pauli gegen Bayern München im Jahr 2002. Das Kopfballtor von Torhüter Philipp Tschauner 2013 gegen den SC Paderborn.

Um darzustellen, was ihnen Fußball bedeutet, haben Fettes Brot sogar das gemacht, was den Wenigsten gelingt. Sie haben eine Hymne an ihren Sport verfasst. 2006 nahmen sie „Fußball ist immer noch wichtig“ auf. Darin erzählen sie von den Höhen und Tiefen, den Auf und Abs, die ein Fan erlebt. Vom Flutlicht. Von der zweiten Halbzeit, die man sich nicht mehr anschauen möchte. Von der verkorksten Saison. Vom Pokal. Von der Kurve. Und davon, dass man vom Fußball nicht lassen kann. Oder wie es Dokter Renz formuliert: „Lieber ordentlich deprimiert, als gar keine Einschläge.“ Es sei denn, man wird vom „Fußballgott“ begünstigt.

Hier lebt der Fußball.

www.kicker.de

SPORTMAGAZIN

kicker



kicker - einfach näher dran.

4 190134 702108 10030



Wenn's gut werden muss.

**MEHR
ALS EIN !
BAUMARKT !**

Das Wunder von Bern

HAMBURG NEUES MUSICAL

87
SEITENLINIE

EINE WUNDERBARE GESCHICHTE

60 Jahre nach dem „Wunder von Bern“ kommt es erstmals auf die Musicalbühne. In Hamburg. Premiere ist im November dieses Jahres im neuen Stage Theater an der Elbe. Ein bemerkenswertes Projekt. Und ein Zeichen dafür, dass der Sieg von '54 unvergessen bleibt.



★★★ Das Ruhrgebiet der Nachkriegszeit: Der neunjährige Matthias lebt mit seinen älteren Geschwistern sowie Mutter Christa in Essen. Vater Richard ist noch immer in Kriegsgefangenschaft. Das tägliche Leben ist hart, und zunächst kämpft jeder allein für sich und seine Träume. Matthias schwärmt für Nationalspieler Helmut Rahn und wünscht sich nichts sehnlicher, als seinen Freund und sein Idol zur WM 1954 zu begleiten. Doch als der Vater nach zehn Jahren heimkehrt, ist nichts mehr, wie es einmal war. Kurz gesagt: Es geht um eine bewegende Vater-Sohn-Geschichte. Es geht um eine Familie, die sich findet, eine Mannschaft, die über sich hinauswächst, und einen kleinen Jungen mit großen Träumen.



Weitere Infos zum Musical gibt es auf www.stage-entertainment.de

Das Fußball-Musical „Das Wunder von Bern“ wird im November in Hamburg Premiere feiern. Dieser besondere Sieg in diesem besonderen Finale - er fasziniert bis heute. Das Musical basiert auf dem gleichnamigen Film von Regisseur Sönke Wortmann, der 2003 fast vier Millionen Zuschauer in die Kinos lockte und mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet wurde. Wortmann ist begeistert von der Umsetzung. „Mir war wichtig, dass die Umsetzung als Musical die Emotionalität des Stoffes verstärkt. Wie dieses Thema auf der Bühne umgesetzt wird, ist wirklich atemberaubend“, sagt er. „Die Dramaturgie stimmt, die Lieder kommen an den richtigen Stellen, und durch die Nähe zur Bühne ist man direkt im Geschehen.“

„Das Wunder von Bern“ ist komplett „Made in Germany“ - 1954 auf dem Platz, 2014 auch auf der Bühne. Joop van den Ende, Eigentümer von Stage Entertainment, erklärt seine Begeisterung für das Thema so: „Kaum ein Ereignis hat die Deutschen so positiv geprägt wie dieses. Die Hoffnung der Menschen auf ein besseres Leben, eine Nation im Aufbau und ein einzigartiger Moment, der dem ganzen Land neuen Lebensmut bescherte. Das Wunder von Bern ist ein Stück deutsche Geschichte und berührt ganz Deutschland.“ Auch nach 60 Jahren noch.

GEWINNSPIEL

Seid dabei in Düsseldorf!



1

Ein polnischer Nationalspieler spielte sich von 1988 bis 1993 in die Herzen der HSV-Fans. Die Rede ist von ...

Im vergangenen Sommer wechselte er von Dortmund nach München. Wen wählten die Fans zum „Man of the Match“ gegen Chile?

2

3

Er wurde zweimal „Europas Fußballer des Jahres“ und ist in Hamburg unvergessen. Welcher englische Nationalspieler wurde „Mighty Mouse“ genannt?

2011 spielte die Nationalmannschaft zuletzt in Polen. In Danzig gab es ein 2:2. Wer erzielte in der 90. Minute den Ausgleich für die DFB-Auswahl?

4



1. Preis: Eine Reise für zwei Personen (inklusive VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung) zum Länderspiel Deutschland gegen Argentinien am 3. September 2014 in Düsseldorf.

2. und 3. Preis: Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der Nationalmannschaft.

Weitere Preise: Fünf tolle Artikel – unter anderem ein DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.



01-06-2014

DEUTSCHLAND – KAMERUN IN MÖNCHEGLADBACH



IMPRESSUM

DFB-aktuell 02-2014

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Stephan
Brause, Carsten Byernetzki, Maximilian Geis, Hans-Günter
Klemm, Steffen Lüdeke, Dieter Matz, Udo Muras, Wolfgang
Tobien, Sven Winterschladen

Bildernachweis: Bongarts/Getty Images, dpa Picture-
Alliance, firo, GES, Hamburger Fußball-Verband, Horst
Hamann, imago, Paul Ripke, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die
Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch
tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette
von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert
ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



DIE TERMINE DER NATIONALMANNSCHAFT

- 01-06-2014 Deutschland – Kamerun in Mönchengladbach
- 06-06-2014 Deutschland – Armenien in Mainz
- 16-06-2014 Deutschland – Portugal in Salvador (WM)
- 21-06-2014 Deutschland – Ghana in Fortaleza (WM)
- 26-06-2014 USA – Deutschland in Recife (WM)
- 03-09-2014 Deutschland – Argentinien in Düsseldorf
- 07-09-2014 Deutschland – Schottland in Dortmund (EM-Qualifikation)
- 11-10-2014 Polen – Deutschland in Warschau (EM-Qualifikation)
- 14-10-2014 Deutschland – Irland in Gelsenkirchen (EM-Qualifikation)
- 14-11-2014 Deutschland – Gibraltar in Bremen (EM-Qualifikation)



TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft
wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die
Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind
abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten
auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich.
Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland
entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.



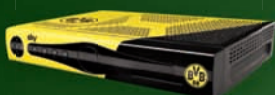
Zeig, für wen Dein Herz schlägt.

Die Fan-Receiver von Sky.

Bundesliga:



FC Bayern München



Borussia Dortmund



Bayer 04 Leverkusen



FC Schalke 04



Sport-Club Freiburg



Eintracht Frankfurt



Hamburger SV



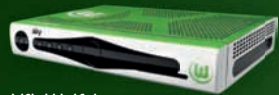
Borussia M'gladbach



Hannover 96



1. FC Nürnberg



VfL Wolfsburg



VfB Stuttgart



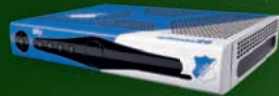
1. FSV Mainz 05



SV Werder Bremen



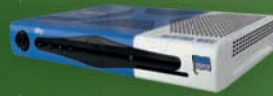
FC Augsburg



1899 Hoffenheim



Eintracht Braunschweig



Hertha BSC

2. Bundesliga:



Fortuna Düsseldorf



FC Erzgebirge Aue



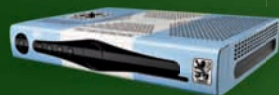
FC Energie Cottbus



1. FC Union Berlin



Karlsruher SC



TSV 1860 München



FC Ingolstadt 04



DSC Arminia Bielefeld



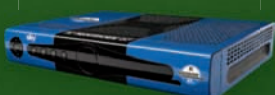
1. FC Köln



FC St. Pauli



1. FC Kaiserslautern



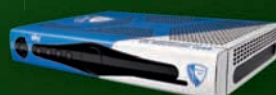
SC Paderborn 07



SG Dynamo Dresden



VfR Aalen



VfL Bochum 1848



SpVgg Greuther Fürth



FSV Frankfurt 1899



SV Sandhausen

Alle Informationen unter sky.de/fanreceiver
Du willst es doch auch.



Wenn aus 80 Millionen ein Team wird.



Deutschland feiert mit Bitburger. *Bitte ein Bit*

Offizieller Partner der deutschen Nationalmannschaft und ihrer Fans.